

sofort gehörigkeiten Reiter der Reichspolitik Platz zu stellen wäre, braucht kaum gesagt zu werden."

Das ist durchaus beachtlich, ganz abgesehen davon, daß für die Erledigung der Unterjuchung auf den Beleidigungsgeschäftspunkt der Strafantrag der vorzüglichste Verteidiger vorangestellt werden muß. Nachdem die Schrift Ochonowitsch das beworrgutete gefälschte Dokument Englands geworden ist, müssen u. S. die früheren Vorwürfe des Botschafters die Beleidigungsklage erheben. Allein dadurch können sie den Ausweis vermeiden, als ob sie ihrerseits die vorzügliche Anerkennung der ganzen Sache gegen sie hätten. Gudem sollte man annehmen, daß die Verhandlungen auch hier in einer Weise geführt werden können, die eine Schilderung der Reichsinteressen ausschließt. — Das die Telle des Missbrauchs von Anschlussmüssen und der Beleidigung unverhübt sind, stellt Professor Belling gleichfalls fest, ebenso daß andre staatsrechtliche Geschäftspunkte im Fall Ochonowitsch ausscheiden, weil noch keinem Rechtsträger die Unrechtsordnung gegen unsre Freunde gekommen, insbesondere Österreich-Ungarn, nicht das Gepräge von kroatischen Handlungen gegen bestreitende Staaten im Sinne des § 80 wie des § 104 Str.-G.-V. trage. Der Staatsvertragsabkommen § 111 bleibt, wie der Münchner Gedächtnis weiter aussieht, außer Betracht, weil abgesehen von dem Fall der Absicht, Staatsanordnungen oder Anordnungen der Oberhoheit verhältnißmäßig zu machen, auch nichts dafür spreche, daß der Fürst an einen öffentlichen Bekanntmachungen des Innenhofs der Deutschen Reichs gedacht, ihm also der erforderliche dolus geschah habe.

Professor Belling kommt dann, nachdem er die Möglichkeiten immer weiterer Vertiefungslösung des Pariser Friedens durch einen Kreis Ochonowitscher Vertretern voraussetzt, erfordert hat, zu einer wichtigen Fazitstellung: „Sankt ist klar heraus, daß die Folgen dieses Verhältnisses, denen wir gegenüberstehen, dem gefährlichen Zustand des Deutschen Reichsvertrags nach § 80, § 104 Str.-G.-V. entsprechen. Am Sinne des § 80 ist einer feindlichen Macht diese dann Vorwurf gegeben, wenn sie im Übrigen auf die Kriegsgefangenen eine Säkulastration erlaubt. Gestattet wird aber ein freigehender Staat gerade aus, durch den in ihm die Kriegserkrankung und die Sanktion auf Sieg gesteckt wird. Sehr doch die Erfahrung, mehr rohe Rolle in jedem Kriege die vindictiven Faktoren, insbesondere die Blaue, die gerechte Seite an verfehlten spielen. Die Ochonowitsche Denkschrift hat sehr, wie klar zu sagen liegt, allenfalls in den feindlichen Ländern den Kreis der Willenswille besteht. Wie hochwillkommen die Denkschrift den kleinen Deutschlands war, wird noch bestätigt durch die Zeitungsmeldung, daß das englische Kreisratsskomitee die Ochonowitschen Aufzeichnungen mit der überprüft hat. Sankt ist daher ausgedehnt und ein Bahnstrombuchdrucker durch den amtlichen Auftrag erhalten habe, mindestens drei Millionen Exemplare dieses Buches gratis zu verteilen! Auf gleicher Linie aber auch Sonderdrucke und Nachdrucken, deren Gehaltshaltung einer anderen Menterum gegenüber für das Wohl des Deutschen Reichs erforderlich war, öffentlich bekannt geworden, so daß auch der § 80 Str.-G.-V. erforderliche Erfolg eingetreten ist.“

Es erscheint für den Politiker und den Reichsinteressenwerter von Sankt, wenn Professor Belling in seiner schwierigen Untersuchung auch anmerkt, auf die Freude der Reichsvertreter an der Veröffentlichung und deren Strafbarkeit und staatsrechtliche Bedeutungsmöglichkeit einzugehen, so möglichst aus die Arten von politisch für den Deutschen und Staatsfürsten sein mögen. Von allgemeiner Bedeutung dagegen ist, daß nach den Feststellungen einer Autorität, wie Belling, der Testabstand der Vorwürfe, seitens einer feindlichen Macht im Kriege hier schon in der Erzeugung einer massenpathologischen Tatfrage besteht, und das jeder, der an diesem Erstaunlichen Anteil beteiligt hat, als „Ankläger“ anzusehen sei. Die Meinung Belling's wird u. S. auch durch viele rechtstümliche gewordene Urteile über andere Richter bestätigt, in denen das Strafrechtsbuch mit aller Stärke angewendet worden ist, neuen Zeu, die trotzdem die Allianztreue durch Mittelmaßen ihrer Verbündeten und Abstechen in politisch schädlicher Weise erzeugt und aufgetreten haben. So überzeugend lautet er: „Wer als unmittelbar Zeuge die Hochstühlichkeit im feindlichen Lande erzeugt hat, hat nur das Vorwürfchen mit seinem tatsächlichen Erfolg zu Ende gebracht. Aber eine Ausführung des Vorwurfschlechtes liegt auch bei den vorher beigetragenen haben; würde schließlich die Krise nicht eintreten, so würde freilich nur Autonomie der Ausführung, alle Verluste, die eben der Erfolg da, so ist auch der Vorwurf.“

Rund um den Kreuzturm

Freudiges Dasein

Das Leben ist nun doch viel erträglicher und liebenswürdiger, wenn die Tage langlich sich weiten. Nichts sind wie wieder am Tage zum wunderschönen Monat Mai. Das launische Zwischenspiel mit Schnee und Frost hat sich so rath verzogen, wie sich's um diese Zeit gehabt, und da nun Blüte und Blumen ordentlich begossen wurden, ist überall ein volles, tolles Blühen. Die Bäume weiteten förmlich Früchte auszuspielen, und Herr Theodor Krause erscheint jeden Morgen in seinem Schrebergarten und stellt fest, welche Früchte Kirschen und Birnen über Nacht gemacht haben. Er hat die Blüten jedes Baumchens ohne Zweifel, seitdem sie aufgezogen sind, vorzüglich geziichtet, es schneidet ihm ins Herz, daß solche nicht bloß abfallen, sondern samt Stiel abgeschnitten sind, aber immerhin schwört eine hattliche Anzahl an den Zweiglein und verspricht gute Früte im Sommer. Da wachsen keine Kirschen und Birnen“, pflegt Herr Krause zu sagen, „da wächst keine Marzipanade.“ Er wird jede Früchte in seinem Gedächtnis nummeriert haben und je Tag für Tag mit särchlichem Blick messen, bis sie reifen.

Der Schrebergarten ist sein kleines Glück, früher einmal war er nur eine Kneipelelei. Man suchte ein wenig Bewegung nach des Tages Arbeit, indem man die Beete bogte, und läßt sich in der aufgelagerten Frühe. Man hatte Bohnen und Karren gepflanzt, Radieschen und Salat, war aber nicht durchaus darauf angewiesen. Jetzt hat sich das längst geändert. Jetzt ist das Kleidchen Erde hinter den Häusern ein wahrer Schuh. Herr Krause hat einige Zellen Kartoffeln angebaut, Möhren, Schwarzwürzeln und Erdbeeren; der Boden muß tragen, was er kann, er wird selbst nach Kräften gut gepflegt, gegebt und gepflegt, gedüngt und bewässert; in den Ecken werden bald Sonnenblumen empfohlen, denn das sind edle Blumen. Herr Krause fühlt sich als Agrarier. Er hat mit mehreren Nachbarn zusammen eine Gärterzeitung abonniert und jeden Abend prosegelt er das Heft für den kommenden Tag. Da er die Gärte hat, braucht er kein Barometer. Er geht bald auf seine Weiterprognosen, weil natürlich das Wettervoraussagen zum guten Bauer gehört. Er kennt auch alle Wetterzeichen, „Süßler Mai“ — grob wie und so fort. Professor Krause beschreibt sich aber ins-

„Täter“ der vollendeten Tatbestandsverwirklichung wie der Letzte.“

Das schwere Vergessen, einer feindlichen Macht mittler im Kriege werthvolle Dienste gegen Deutschland getrieben zu haben, lohnt zweifellos auf einem Mann, der auf einem höchst verantwortlichen Posten gelandet und in unverantwortlicher Weise zum mindesten durch verbrecherischen Leichtsinn es ermöglicht hat, daß der Betrieb, insbesondere die Engländer, aus seinen Anschlussungen vorzuherrschen Propheta für ihre Auseinandersetzung veranlaßt haben. Dies heißt, wie das alte Sprichwort sagt, keine Mauz den deutlich schwören. Hätte sich auf dem Guteck der englischen Truppen sind auf das Einbrechen der Feinde auf, so hätte es verhindern können. Übertriebenen Verlusten auf folge betrugen diese 100.000 Mann, doch selbster offenbar unwahr, denn bei den heutigen verworrenen Verhältnissen in Griechenland könne die ganze griechische Armee kaum so viel ausmachen.

Griechische Truppen gegen die Bulgaren

Budapest, 27. April

Der Berichterstatter des „Ag. El.“ in Sofia meidet: Die Angriffe des Feindes an der magedonischen Front sind auf das Einbrechen der Feinde auf, so hätte es verhindern können. Übertriebenen Verlusten auf folge betrugen diese 100.000 Mann, doch selbster offenbar unwahr, denn bei den heutigen verworrenen Verhältnissen in Griechenland könne die ganze griechische Armee kaum so viel ausmachen.

Beitritt zum Londoner Vertrag

* Wien, 27. April

Pariser Blätter melden, daß die griechische Regierung den Londoner Vertrag gegen einen Sonderfrieden unterzeichnet habe und damit offiziell das Pod. Griechenlands mit dem der Entente verbündet. Für die griechische Außenpolitie wurden englische Seeoffiziere nach Griechenland beurlaubt.

Orlando pariert einen Angriff

(Privatelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

Wien, 27. April

Ein vorgehenden mit 22 gegen 79 Stimmen der Friedenskonsolidation und der Parlamentsunion abgelehnter Antrag auf eine Umfrage in der Kammer über die Ausführbarkeit des Abkommens Salandra, dem auch Herr Orlando angehört hat, sollt Orlando ein Veto stellen. Orlando und der Finanzminister Meissner schlugen den Antrag durch hinzu, man zu der Notwendigkeit der augendurchsetzlichen Vermeidung aller politischen Entwicklung ab. Orlando erinnerte die Kammer an ihre erste Misverantwortung für die Kriegserklärung an. Die Abstimmungen erfolgten, als Italien auf allen Gebieten unangreifbar, demnoch auch auf die Umstellung der Polizeiwelt untersetzt gewesen sei. Das Kabinett Salandra habe ein unvorhersehbares Problem vor sich gehabt, das Missfälle unvermeidlich mache.

Das Bündnis Italiens mit den Westmächten

* Wien, 27. April

Die „Neue Freie Presse“ und das „Deutsche Volksblatt“ bringen ein Werner-Gebattellegramm des „Donauischen Courier“ vom 22. April, wonach der König von Italien bei seinem Besuch in Frankreich das im September abgeschlossene Bündnis zwischen Italien, Frankreich und England abschließen werde. Die „Neue Freie Presse“ bemerkt dazu: „Man erinnert die Söhne des Königs mit den Versprechungen in Auerhausen, doch Italien nutzt im Falle eines Bündnisses mit den Westmächten die Sicherheit, seine Interessen auf das Trennung zu erweitern.“ Im dem Befürchtet des Deutschen Volksblattes“ heißt es: „Am Montag sollte man urkundliche Beweise, daß die Westmächte bei der Staatsbildung des Reichs ohne Mäßigung auf die Freiheit und Unabhängigkeit Italiens verzichten.“ Ein Bündnis mit den Westmächten die Sicherheit, seine Interessen auf das Trennung zu erweitern, ist nach dem Befürchtet des Deutschen Volksblattes“ heißt es: „Am Montag sollte man urkundliche Beweise, daß die Westmächte bei der Staatsbildung des Reichs ohne Mäßigung auf die Freiheit und Unabhängigkeit Italiens verzichten.“ Ein Bündnis mit den Westmächten die Sicherheit, seine Interessen auf das Trennung zu erweitern, ist nach dem Befürchtet des Deutschen Volksblattes“ heißt es: „Am Montag sollte man urkundliche Beweise, daß die Westmächte bei der Staatsbildung des Reichs ohne Mäßigung auf die Freiheit und Unabhängigkeit Italiens verzichten.“ Ein Bündnis mit den Westmächten die Sicherheit, seine Interessen auf das Trennung zu erweitern, ist nach dem Befürchtet des Deutschen Volksblattes“ heißt es: „Am Montag sollte man urkundliche Beweise, daß die Westmächte bei der Staatsbildung des Reichs ohne Mäßigung auf die Freiheit und Unabhängigkeit Italiens verzichten.“ Ein Bündnis mit den Westmächten die Sicherheit, seine Interessen auf das Trennung zu erweitern, ist nach dem Befürchtet des Deutschen Volksblattes“ heißt es: „Am Montag sollte man urkundliche Beweise, daß die Westmächte bei der Staatsbildung des Reichs ohne Mäßigung auf die Freiheit und Unabhängigkeit Italiens verzichten.“ Ein Bündnis mit den Westmächten die Sicherheit, seine Interessen auf das Trennung zu erweitern, ist nach dem Befürchtet des Deutschen Volksblattes“ heißt es: „Am Montag sollte man urkundliche Beweise, daß die Westmächte bei der Staatsbildung des Reichs ohne Mäßigung auf die Freiheit und Unabhängigkeit Italiens verzichten.“ Ein Bündnis mit den Westmächten die Sicherheit, seine Interessen auf das Trennung zu erweitern, ist nach dem Befürchtet des Deutschen Volksblattes“ heißt es: „Am Montag sollte man urkundliche Beweise, daß die Westmächte bei der Staatsbildung des Reichs ohne Mäßigung auf die Freiheit und Unabhängigkeit Italiens verzichten.“ Ein Bündnis mit den Westmächten die Sicherheit, seine Interessen auf das Trennung zu erweitern, ist nach dem Befürchtet des Deutschen Volksblattes“ heißt es: „Am Montag sollte man urkundliche Beweise, daß die Westmächte bei der Staatsbildung des Reichs ohne Mäßigung auf die Freiheit und Unabhängigkeit Italiens verzichten.“ Ein Bündnis mit den Westmächten die Sicherheit, seine Interessen auf das Trennung zu erweitern, ist nach dem Befürchtet des Deutschen Volksblattes“ heißt es: „Am Montag sollte man urkundliche Beweise, daß die Westmächte bei der Staatsbildung des Reichs ohne Mäßigung auf die Freiheit und Unabhängigkeit Italiens verzichten.“ Ein Bündnis mit den Westmächten die Sicherheit, seine Interessen auf das Trennung zu erweitern, ist nach dem Befürchtet des Deutschen Volksblattes“ heißt es: „Am Montag sollte man urkundliche Beweise, daß die Westmächte bei der Staatsbildung des Reichs ohne Mäßigung auf die Freiheit und Unabhängigkeit Italiens verzichten.“ Ein Bündnis mit den Westmächten die Sicherheit, seine Interessen auf das Trennung zu erweitern, ist nach dem Befürchtet des Deutschen Volksblattes“ heißt es: „Am Montag sollte man urkundliche Beweise, daß die Westmächte bei der Staatsbildung des Reichs ohne Mäßigung auf die Freiheit und Unabhängigkeit Italiens verzichten.“ Ein Bündnis mit den Westmächten die Sicherheit, seine Interessen auf das Trennung zu erweitern, ist nach dem Befürchtet des Deutschen Volksblattes“ heißt es: „Am Montag sollte man urkundliche Beweise, daß die Westmächte bei der Staatsbildung des Reichs ohne Mäßigung auf die Freiheit und Unabhängigkeit Italiens verzichten.“ Ein Bündnis mit den Westmächten die Sicherheit, seine Interessen auf das Trennung zu erweitern, ist nach dem Befürchtet des Deutschen Volksblattes“ heißt es: „Am Montag sollte man urkundliche Beweise, daß die Westmächte bei der Staatsbildung des Reichs ohne Mäßigung auf die Freiheit und Unabhängigkeit Italiens verzichten.“ Ein Bündnis mit den Westmächten die Sicherheit, seine Interessen auf das Trennung zu erweitern, ist nach dem Befürchtet des Deutschen Volksblattes“ heißt es: „Am Montag sollte man urkundliche Beweise, daß die Westmächte bei der Staatsbildung des Reichs ohne Mäßigung auf die Freiheit und Unabhängigkeit Italiens verzichten.“ Ein Bündnis mit den Westmächten die Sicherheit, seine Interessen auf das Trennung zu erweitern, ist nach dem Befürchtet des Deutschen Volksblattes“ heißt es: „Am Montag sollte man urkundliche Beweise, daß die Westmächte bei der Staatsbildung des Reichs ohne Mäßigung auf die Freiheit und Unabhängigkeit Italiens verzichten.“ Ein Bündnis mit den Westmächten die Sicherheit, seine Interessen auf das Trennung zu erweitern, ist nach dem Befürchtet des Deutschen Volksblattes“ heißt es: „Am Montag sollte man urkundliche Beweise, daß die Westmächte bei der Staatsbildung des Reichs ohne Mäßigung auf die Freiheit und Unabhängigkeit Italiens verzichten.“ Ein Bündnis mit den Westmächten die Sicherheit, seine Interessen auf das Trennung zu erweitern, ist nach dem Befürchtet des Deutschen Volksblattes“ heißt es: „Am Montag sollte man urkundliche Beweise, daß die Westmächte bei der Staatsbildung des Reichs ohne Mäßigung auf die Freiheit und Unabhängigkeit Italiens verzichten.“ Ein Bündnis mit den Westmächten die Sicherheit, seine Interessen auf das Trennung zu erweitern, ist nach dem Befürchtet des Deutschen Volksblattes“ heißt es: „Am Montag sollte man urkundliche Beweise, daß die Westmächte bei der Staatsbildung des Reichs ohne Mäßigung auf die Freiheit und Unabhängigkeit Italiens verzichten.“ Ein Bündnis mit den Westmächten die Sicherheit, seine Interessen auf das Trennung zu erweitern, ist nach dem Befürchtet des Deutschen Volksblattes“ heißt es: „Am Montag sollte man urkundliche Beweise, daß die Westmächte bei der Staatsbildung des Reichs ohne Mäßigung auf die Freiheit und Unabhängigkeit Italiens verzichten.“ Ein Bündnis mit den Westmächten die Sicherheit, seine Interessen auf das Trennung zu erweitern, ist nach dem Befürchtet des Deutschen Volksblattes“ heißt es: „Am Montag sollte man urkundliche Beweise, daß die Westmächte bei der Staatsbildung des Reichs ohne Mäßigung auf die Freiheit und Unabhängigkeit Italiens verzichten.“ Ein Bündnis mit den Westmächten die Sicherheit, seine Interessen auf das Trennung zu erweitern, ist nach dem Befürchtet des Deutschen Volksblattes“ heißt es: „Am Montag sollte man urkundliche Beweise, daß die Westmächte bei der Staatsbildung des Reichs ohne Mäßigung auf die Freiheit und Unabhängigkeit Italiens verzichten.“ Ein Bündnis mit den Westmächten die Sicherheit, seine Interessen auf das Trennung zu erweitern, ist nach dem Befürchtet des Deutschen Volksblattes“ heißt es: „Am Montag sollte man urkundliche Beweise, daß die Westmächte bei der Staatsbildung des Reichs ohne Mäßigung auf die Freiheit und Unabhängigkeit Italiens verzichten.“ Ein Bündnis mit den Westmächten die Sicherheit, seine Interessen auf das Trennung zu erweitern, ist nach dem Befürchtet des Deutschen Volksblattes“ heißt es: „Am Montag sollte man urkundliche Beweise, daß die Westmächte bei der Staatsbildung des Reichs ohne Mäßigung auf die Freiheit und Unabhängigkeit Italiens verzichten.“ Ein Bündnis mit den Westmächten die Sicherheit, seine Interessen auf das Trennung zu erweitern, ist nach dem Befürchtet des Deutschen Volksblattes“ heißt es: „Am Montag sollte man urkundliche Beweise, daß die Westmächte bei der Staatsbildung des Reichs ohne Mäßigung auf die Freiheit und Unabhängigkeit Italiens verzichten.“ Ein Bündnis mit den Westmächten die Sicherheit, seine Interessen auf das Trennung zu erweitern, ist nach dem Befürchtet des Deutschen Volksblattes“ heißt es: „Am Montag sollte man urkundliche Beweise, daß die Westmächte bei der Staatsbildung des Reichs ohne Mäßigung auf die Freiheit und Unabhängigkeit Italiens verzichten.“ Ein Bündnis mit den Westmächten die Sicherheit, seine Interessen auf das Trennung zu erweitern, ist nach dem Befürchtet des Deutschen Volksblattes“ heißt es: „Am Montag sollte man urkundliche Beweise, daß die Westmächte bei der Staatsbildung des Reichs ohne Mäßigung auf die Freiheit und Unabhängigkeit Italiens verzichten.“ Ein Bündnis mit den Westmächten die Sicherheit, seine Interessen auf das Trennung zu erweitern, ist nach dem Befürchtet des Deutschen Volksblattes“ heißt es: „Am Montag sollte man urkundliche Beweise, daß die Westmächte bei der Staatsbildung des Reichs ohne Mäßigung auf die Freiheit und Unabhängigkeit Italiens verzichten.“ Ein Bündnis mit den Westmächten die Sicherheit, seine Interessen auf das Trennung zu erweitern, ist nach dem Befürchtet des Deutschen Volksblattes“ heißt es: „Am Montag sollte man urkundliche Beweise, daß die Westmächte bei der Staatsbildung des Reichs ohne Mäßigung auf die Freiheit und Unabhängigkeit Italiens verzichten.“ Ein Bündnis mit den Westmächten die Sicherheit, seine Interessen auf das Trennung zu erweitern, ist nach dem Befürchtet des Deutschen Volksblattes“ heißt es: „Am Montag sollte man urkundliche Beweise, daß die Westmächte bei der Staatsbildung des Reichs ohne Mäßigung auf die Freiheit und Unabhängigkeit Italiens verzichten.“ Ein Bündnis mit den Westmächten die Sicherheit, seine Interessen auf das Trennung zu erweitern, ist nach dem Befürchtet des Deutschen Volksblattes“ heißt es: „Am Montag sollte man urkundliche Beweise, daß die Westmächte bei der Staatsbildung des Reichs ohne Mäßigung auf die Freiheit und Unabhängigkeit Italiens verzichten.“ Ein Bündnis mit den Westmächten die Sicherheit, seine Interessen auf das Trennung zu erweitern, ist nach dem Befürchtet des Deutschen Volksblattes“ heißt es: „Am Montag sollte man urkundliche Beweise, daß die Westmächte bei der Staatsbildung des Reichs ohne Mäßigung auf die Freiheit und Unabhängigkeit Italiens verzichten.“ Ein Bündnis mit den Westmächten die Sicherheit, seine Interessen auf das Trennung zu erweitern, ist nach dem Befürchtet des Deutschen Volksblattes“ heißt es: „Am Montag sollte man urkundliche Beweise, daß die Westmächte bei der Staatsbildung des Reichs ohne Mäßigung auf die Freiheit und Unabhängigkeit Italiens verzichten.“ Ein Bündnis mit den Westmächten die Sicherheit, seine Interessen auf das Trennung zu erweitern, ist nach dem Befürchtet des Deutschen Volksblattes“ heißt es: „Am Montag sollte man urkundliche Beweise, daß die Westmächte bei der Staatsbildung des Reichs ohne Mäßigung auf die Freiheit und Unabhängigkeit Italiens verzichten.“ Ein Bündnis mit den Westmächten die Sicherheit, seine Interessen auf das Trennung zu erweitern, ist nach dem Befürchtet des Deutschen Volksblattes“ heißt es: „Am Montag sollte man urkundliche Beweise, daß die Westmächte bei der Staatsbildung des Reichs ohne Mäßigung auf die Freiheit und Unabhängigkeit Italiens verzichten.“ Ein Bündnis mit den Westmächten die Sicherheit, seine Interessen auf das Trennung zu erweitern, ist nach dem Befürchtet des Deutschen Volksblattes“ heißt es: „Am Montag sollte man urkundliche Beweise, daß die Westmächte bei der Staatsbildung des Reichs ohne Mäßigung auf die Freiheit und Unabhängigkeit Italiens verzichten.“ Ein Bündnis mit den Westmächten die Sicherheit, seine Interessen auf das Trennung zu erweitern, ist nach dem Befürchtet des Deutschen Volksblattes“ heißt es: „Am Montag sollte man urkundliche Beweise, daß die Westmächte bei der Staatsbildung des Reichs ohne Mäßigung auf die Freiheit und Unabhängigkeit Italiens verzichten.“ Ein Bündnis mit den Westmächten die Sicherheit, seine Interessen auf das Trennung zu erweitern, ist nach dem Befürchtet des Deutschen Volksblattes“ heißt es: „Am Montag sollte man urkundliche Beweise, daß die Westmächte bei der Staatsbildung des Reichs ohne Mäßigung auf die Freiheit und Unabhängigkeit Italiens verzichten.“ Ein Bündnis mit den Westmächten die Sicherheit, seine Interessen auf das Trennung zu erweitern, ist nach dem Befürchtet des Deutschen Volksblattes“ heißt es: „Am Montag sollte man urkundliche Beweise, daß die Westmächte bei der Staatsbildung des Reichs ohne Mäßigung auf die Freiheit und Unabhängigkeit Italiens verzichten.“ Ein Bündnis mit den Westmächten die Sicherheit, seine Interessen auf das Trennung zu erweitern, ist nach dem Befürchtet des Deutschen Volksblattes“ heißt es: „Am Montag sollte man urkundliche Beweise, daß die Westmächte bei der Staatsbildung des Reichs ohne Mäßigung auf die Freiheit und Unabhängigkeit Italiens verzichten.“ Ein Bündnis mit den Westmächten die Sicherheit, seine Interessen auf das Trennung zu erweitern, ist nach dem Befürchtet des Deutschen Volksblattes“ heißt es: „Am Montag sollte man urkundliche Beweise, daß die Westmächte bei der Staatsbildung des Reichs ohne Mäßigung auf die Freiheit und Unabhängigkeit Italiens verzichten.“ Ein Bündnis mit den Westmächten die Sicherheit, seine Interessen auf das Trennung zu erweitern, ist nach dem Befürchtet des Deutschen Volksblattes“ heißt es: „Am Montag sollte man urkundliche Beweise, daß die Westmächte bei der Staatsbildung des Reichs ohne Mäßigung auf die Freiheit und Unabhängigkeit Italiens verzichten.“ Ein Bündnis mit den Westmächten die Sicherheit, seine Interessen auf das Trennung zu erweitern, ist nach dem Befürchtet des Deutschen Volksblattes“ heißt es: „Am Montag sollte man urkundliche Beweise, daß die Westmächte bei der Staatsbildung des Reichs ohne Mäßigung auf die Freiheit und Unabhängigkeit Italiens verzichten.“ Ein Bündnis mit den Westmächten die Sicherheit, seine Interessen auf das Trennung zu erweitern, ist nach dem Befürchtet des Deutschen Volksblattes“ heißt es: „Am Montag sollte man urkundliche Beweise, daß die Westmächte bei der Staatsbildung des Reichs ohne Mäßigung auf die Freiheit und Unabhängigkeit Italiens verzichten.“ Ein Bündnis mit den Westmächten die Sicherheit, seine Interessen auf das Trennung zu erweitern, ist nach dem Befürcht

Schweizerische Verbeugungen vor Ställen

von unserm früheren zivilen Mitarbeiter

Dagano, 23. April

Neben das vom Neuen Kriegsgericht an verschiedenen Deutschschweizern verhöhte Jußauerverbrechen ist hier berichtet worden. Ein Einender der "Neuen Zürcher Zeitung" brandmarkt mit Recht außer der Hengenstrafe auch den Umstand, daß "seine einzige italienische Zeitung den Stutzen oder die Krallenblüte hatte, die Auslagen der Zeitungssägen oder die Bilder der Verleidiger auch nur ausdrücklich wiederzugeben". Ein anderer Einender berichtet unter der Spitzname "Lo mio prigionio" über eine mehr als faszinierende Gefangenshaft und teilweise sehr große Behandlung (Handfesseln, Fingerabdrücke, Fußumhüllungen mit dichten Westen), die er in Italien hinzog, gebüßt, ballotierter Angeklagter für bestmögliches deutschfreundliches Verhalten erachtet wurde. Er ist nach dreimonatiger Untersuchungshaft in dreißig Tagen Gefangen verurteilt, nach ihrer Verabschiedung noch durch Polizeigewalt hinter den Gittern festgehalten worden, nur weil er angeklagt aus Schweizer Zeitungen (die unter Beruf noch Italien lannen) übertriebene Mitteilungen über Schiffsverluste u. dgl. gemacht. Italien unfeindlich kritisiert, abfällige Ausführungen über die Untiere geben hatte u. dgl.

Wir erwähnen die durchaus nicht vereinzelten

durchaus angelegten weniger um ihren selbst willen,

als wegen des höchst eindrücklichen Kommentars, den die "Neue Zürcher Zeitung" batte.

Auf Grund von Ausschreibungen des "Japan Weekly Chronicle" beweist der "Manchester Guardian" die öffentliche Meinung in Japan den

Wunsch Motoshos, in Sibirien einzudringen, nicht

allgemein teilt. Der Sohn der Seidenpartei,

welche die stärke des Landes ist und die Regierung unterstützte, war gegen ein Eingreifen in

Sibirien. Der Sohn der Konfektionspartei, die zur

Zeit dem Kriege in einer deutschen Firma in

Italien tätig gewesen, war die Zürcher Zeitung in

eine sehr bezeichnende Verbindung mit dem Wunsche

drängt, daß die Pandemie mit unangefochtener

Moralverpflicht am östlichen zweiten Helm

genommen haben.

Es soll nicht untersucht werden, wie weit die noch

gehenden Freundschaftserklärungen und Ausführungen zu dem schamlosen Verhalten der Italiener

passen. Das erste Zürcher Blatt mag dies mit seinem

eigenen Gefühl für Recht, Würde und Würde ausmachen.

Aber wir dürfen sagen: Es wurde schon

und würdig gewesen sein, wenn die "Neue Zürcher

Zeitung" wenigstens ablehnte für die neutralen Ob-

rigkeiten das Recht zu sympathisieren und ihr Deutsch-

land betont hätte, allermindesten für diejenigen, die

am Kriege deutsches Blut geschossen haben.

Prof. Dr. R. Schoener.

Die bevorstehende WeltHungersnot

In ungeheurem Maße werden in der

Wohlfahrt von "Finanzen und dem

Wirtschaftsleitung", die Aussichten

der Nahrungsmitteleinsorgung der Welt

geschildert. Es heißt dort: "Das heutige so reiche

Europa ist ein Armenhaus geworden. Die

Städte, auf die wir schon im November 1916 hinzuwissen

gesehen sind, die von hinten nach vorn Altholzen Brust

durchdrang, läßt erkennen, daß er aus der Höhe ab-

gesunken wurde, also nicht von der Höhe aus. Der

Punkt, an dem sein Apparat herunterkam, befand sich

noch nahe bei unsrer Linie. Eine unserer Offiziere

trostete hin und fand den Flieger tot vor. Er bestiegte

im Augenblick einen Stein an dem Körper und kroch dann

wieder zurück. Vom Schädelgraben aus wurde hier

auf den Leichnam aus der Maschine herau in unsre

Linien heringezogen.

Der Rücktritt des Fürsten Windischgrätz nicht angenommen

Meldung des Wiener L. L. Post-Bureaus

X Wien, 27. April

Der Kaiser hat dem Erlichen des Präsidenten des

Herrnhaus Fürsten Windischgrätz um Erhebung

von seiner Stellung keine Folge gegeben.

Weklerles Wiederkehr

(Privattelegramm der Dresdner

Neuesten Nachrichten)

X Wien, 27. April

Nach überinstimmenden Budapester Meldungen steht die Wiederbetreibung Dr. Wekerles mit der

Kabinettbildung bevor. Er hat seine Verhandlungen

durchaus bereits begonnen. Im Vorgeraden steht

der Plan zur Vereinigung der arbeitswilligen Parteien

zurzeit zur endgültigen Erledigung der Wahl-

reform. Dr. Wekerle ist nicht nach Wien gefahren

und wird dies erst tun, wenn der Monarch in der

Zeige sein wird, die Verhandlungen weiterzuführen.

Letzte Nachrichten und Telegramme

Der Nachdruck unserer Telegramme ist

nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Die Arbeiterveteraner beim Reichskanzler

X Berlin, 27. April. Die "Norddeutsche

Allgemeine Zeitung" schreibt: Der Reichs-

kanzler hat, entsprechend einer schon lange geübten

Bräuch, heute eine Anzahl Vertreter der Arbeiter-

und Gewerkschaften aller Richtungen im

Besitz des Staatssekretärs des Reichswirtschafts-

amtes empfangen, um ihnen Gelegenheit zu einer

Auseinandersetzung über die die deutsche Arbeiterschaft zu einer

Wiederkehr nach dem Kriege zu gestalten.

— Die Arbeiterveteraner beim Reichskanzler

— Die Arbeiterveteraner beim Reich

Das Oberministerium hat daraufhin die Einheitszeit bis zum 11. Mai verlängert. Es ist vorerst getroffen, daß denen, die sich bis dahin eingehalten haben, Erleichterungen auf die C-Markte nicht einbedenken können, nachträglich die volle Sammelfaktorialsatzausgabe und der Verlust von $\frac{1}{2}$ Rentiner Kartoffeln auf die ersten beiden Teilstücke der Sammelfakturie erfordert wird. Um weiter den jungen Verbrauchern, die die C-Markte infolge des Radikalverbots in einigen amtsbauamtlichlichen Bezirken aufzuhalten und in die Sammelfaktorialsatz eingeschlossen hatten, nach Ablaufende der Speise noch Freiheit zur zentralverteilten Selbstbedienung auf dem Lande zu geben, hat das Lebensmittelamt die Bewerberausschüsse angeleitet, genau die Abnahme 3 bis 10 der Sammelfaktorialsatz die C-Markte wieder auszuhändigen. Die Abnahme muß bis zum 4. Mai erfolgen.

Bereitung von Ausflugsküchen am Kriegsschlachtfeld. Zur Vorbereitung der Landesausstellung beabsichtigt die Kriegsschlachtfeld-Ausschüsse einen ausführlichen Beitrag bereitzustellen. Als erste Abnahme ist die Bereitung von Kochtieren an Kriegsschlachtfeld in Aussicht genommen. Die hierzu erforderlichen Mittel sind bereits bewilligt worden, so daß die Bereitung, die mit Hilfe der Landwirtschaftsbehörde durchgeführt werden soll, in nächster Zeit beginnen kann. Neben den weiteren Wohnhäusern, für die ein außerordentlich hoher Betrag in Aussicht genommen ist, können wir Zeit noch Verhandlungen.

Eine Reichszentrale für das Bäckergewerbe

Auf dem Zentralgewerkschaftstag des Germania-Verbandes deutscher Bäckerinnungen wurde die Gründung einer Reichszentrale der Bäckerinnungen beschlossen. Die Verhandlung entließ sich zur Übertragung der Nahrungsverfassung an die Bäckerzentralen und Gewerkschaften und beauftragte den Vorstand, in diesem Sinne bei der Regierung vorstellig zu werden.

— Fürs Bäckerland fielen die Blasfeldwechsel Georg Rennert und Richard Metzschel, die Unteroffiziere Bernhard Bier und Georg Röhrs, die Geisteren Paul Graf Hugo Böß und Kurt Schmidzigen. Ein Gefreiter Erich Rongl, Fahrer Edmund Müller, die Kanoniere Hans Härtig und Kuno Thiele, die Grenadiere Martin Gräfe, Wald und Johannes Altmann, Fahrer Alfred Müller, Schütze Albert Naumann, Soldat Otto Lappert, Amtmann Albrecht, der M.-S.-Soldaten Albert Schönka und Kurt Jäger.

— Todesschlag. Der erste Direktor des Sachsenwerkes Rudolf Schmidt ist am Sonnabend früh in einer Wohnung am Berndslag gestorben. Direktor Schmidt, der nur ein Alter von 42 Jahren erreichte, hat sich nur das große industrielle Unternehmen außerordentlich verdient gemacht.

— Polizei an Kriegsgefangene. Über die gestellten Bestimmungen berichtet auch heute noch mancherlei Unklarheit. Es fehlen deshalb die Hauptpunkte nachdrückend zusammengefaßt: Schriftliche Mitteilungen, Brief und Bücher dürfen nicht beschlagnahmt werden, ebenso wie es verboten ist, Verpackung bedrucktes Papier zu verwenden. Für Geldbezugsanlagen kommt der Postkasten in Frage. Die Verbindung von Bürgern kann grundsätzlich empfohlen werden, doch sind sie geboten (sollte nicht mit andern Dingen zusammen) zu verpatzen und abzuschließen. Wie bereits früher mitgeteilt, gibt die Auskunftsstelle am Bahnhof der Städte von 10 bis 4 Uhr geschlossene Bereitschaft; auch werden dort Sendungen durchsucht und seitensicherlich. Postmaterial soll nach Möglichkeit mitgebracht werden.

— Die Gehaltslisten der Fliegenden und ihrer Bespannungen. Das ist die Fliegende keine barfüßige Hausvogin, sondern eine, wenn man einmal auf ihrem Flüge beobachtet. Gold ragen sie im Straßenstaub, in Haushälften, an Spindeln und menschlichen oder tierischen Auswurfstoffen, bald lassen sie sich auf Nahrungsmitteln oder auf den Händen und im Gesicht der Menschen nieder. Auf diese Weise können nicht nur der Schmutz, sondern auch die

Keime anliegenden Krankheiten (Diphtherie, Cholera, aufsteigende Darmfieberre, Ruhr und Tuberkulose) auf den Menschen übertragen werden. Da die Fliegenden ihre Tiere außer in menschlichen und tierischen Auswurfstoffen mit Vorliebe in Nahrungsmitteln ablegen, so sollte in Nahrungsmittelgeschäften die Verbilligung der Fleische ganz besonders eifrig betrieben und die zum menschlichen Genuss bestimmten Waren durch Fliegengitter geschützt werden. Es gilt, uns beizutreten von diesen lästigen Hausschäden aufzufallen. Das kann nur geschehen, wenn alle mithelfen. Nehmt im Frühjahr in die Beite dazu, denn aus den Allegen, die in Wohnungen und Keller überwintern haben, werden bald Hunderte von Rauchschämen erwachen, die wir dann nur schwer besiegen können. Daraum hoffe man dafür, daß die Dienstboten nicht länger als unbedingt nötig offen herumlaufen und daß die Säale mit abnehmendem Wandandruck sowie mit Auflösungsworten verlassen und genügend gelöscht werden. Man sieht jetzt in Wohnungen, Ställen und Kellern jede Menge, deren man habhaft werden kann, und vernichtet die Brutz, wo man sie findet.

Der 1. Kriegsdelegationsrat für allgemeine Fortbildung, zur Vorbereitung von Kanzleibüros und zur Einführung in die Stenographie, veranstaltet vom Dresden Lehrverein in Verbindung mit dem Verein Heimatdienst, wurde am Freitag in der 4. Jahr und Fortbildungsschule geschlossen. Das 1. Kgl. Stenographische Bundesamt hatte wiederum reichen Beifall gegeben.

Neue Lehrgänge beginnen am 6. Mai nächsten 5 Uhr. Anmeldungen unter Vorlesung der örtlichen Erstaubnis in der Geschäftsstelle des Heimatdienstes Neues Rathaus, Zimmer 828, nachmittags von 5 bis 6 Uhr.

Die Tierärzterei hat den traurigen Vorhang vor allen anderen Verhandlungen, daß die Jugend zu ihrem eigenen Verdienst einen so bedeutenden Anteil daran nimmt. Es ist deshalb besondere Pflicht der Erwachsenen, alles zu vermeiden, wodurch der Nachahmungstrieb der Jugend in dieser Richtung angeregt wird. Vor allem dürfen Kinder beim Töten von Tieren aller Art nicht beobachtet sein, wie dies früher blutig bei Schlachten von Kleintieren der Fall ist. Es wurde ein Knabe, wie eine Anzeige an den Alten Tierhauptverein ergab, dadurch verletzt, sein eigener Kaninchen aus grausame Weise zu Tode zu andern.

— Versiegung der Kindertheater im Niedersächsischen Theater. Durch die Überlastung einer größeren Anzahl von Freikarten zum Besuch der Vorstellung im Niedersächsischen Theater hat die Direktion auch in diesem Jahre wiederum einer Anzahl Versiegungen der Kindertheater, Chemnitzer Straße, große Freude bereitet. Unter Aufsicht von Schweinern der Antikas befinden über 70 Kinder die Vorstellung.

Der Film der Woche. Am Freitagabend wird das Drama "Der Wolfsschlund" gezeigt, das sich hofflich eng an die gleichnamige bekannte Oper von Verdi anlehnt. Die Hauptrolle hat der ungarnische Filmmusiker Robert Dan. Das Volkstheater "Horizon" und "Bartonia" und militärische Aufnahmen ergänzen den Spieltag. — Der U.-T.-Sichtspiele bringen das spannende Lebensspiel "Der Drahtseil" sowie das Laienspiel "Pinselputzal rendevous". — Der 2. Sichtspieldrama hat die Vorführung des erfolgreichsten Films "E. der schwarze Bischöfe" verlängert; auch das Olympia. — Das Theater behält das Drama "Das Gelehrte der Ringwall" mit Henry Porten wegen seiner starken Wirkung bei. — Die Kammer-Sichtspiele waren mit dem Lustspiel "Das Edelmo-Naba" auf, in dem Rita Mielke die Hauptrolle verkörpert. — Das Tonbild- und das Kolosseum-Theater zeigen den Roman "Die Verkörperin" mit Olga Desmond und das Laienspiel "Das Augsburger". — Die Tragödie "Doctor Faustus", die den Schauspielauftritt zweier Gesichter darstellt, läuft die P.-S.-Sichtspiele vor. In den Kino-Sichtspielen soll der große Film "Metropolis". — Die Fanta-Morga-Sichtspiele bieten das neue Detektivabenteuer "Der lebendige Tot".

— Der Film der Woche. Am Freitagabend wird das Drama "Der Wolfsschlund" gezeigt, das sich hofflich eng an die gleichnamige bekannte Oper von Verdi anlehnt. Die Hauptrolle hat der ungarnische Filmmusiker Robert Dan. Das Volkstheater "Horizon" und "Bartonia" und militärische Aufnahmen ergänzen den Spieltag. — Der U.-T.-Sichtspiele bringen das spannende Lebensspiel "Der Drahtseil" sowie das Laienspiel "Pinselputzal rendevous". — Der 2. Sichtspieldrama hat die Vorführung des erfolgreichsten Films "E. der schwarze Bischöfe" verlängert; auch das Olympia. — Das Theater behält das Drama "Das Gelehrte der Ringwall" mit Henry Porten wegen seiner starken Wirkung bei. — Die Kammer-Sichtspiele waren mit dem Lustspiel "Das Edelmo-Naba" auf, in dem Rita Mielke die Hauptrolle verkörpert. — Das Tonbild- und das Kolosseum-Theater zeigen den Roman "Die Verkörperin" mit Olga Desmond und das Laienspiel "Das Augsburger". — Die Tragödie "Doctor Faustus", die den Schauspielauftritt zweier Gesichter darstellt, läuft die P.-S.-Sichtspiele vor. In den Kino-Sichtspielen soll der große Film "Metropolis". — Die Fanta-Morga-Sichtspiele bieten das neue Detektivabenteuer "Der lebendige Tot".

— Der Film der Woche. Am Freitagabend wird das Drama "Der Wolfsschlund" gezeigt, das sich hofflich eng an die gleichnamige bekannte Oper von Verdi anlehnt. Die Hauptrolle hat der ungarnische Filmmusiker Robert Dan. Das Volkstheater "Horizon" und "Bartonia" und militärische Aufnahmen ergänzen den Spieltag. — Der U.-T.-Sichtspiele bringen das spannende Lebensspiel "Der Drahtseil" sowie das Laienspiel "Pinselputzal rendevous". — Der 2. Sichtspieldrama hat die Vorführung des erfolgreichsten Films "E. der schwarze Bischöfe" verlängert; auch das Olympia. — Das Theater behält das Drama "Das Gelehrte der Ringwall" mit Henry Porten wegen seiner starken Wirkung bei. — Die Kammer-Sichtspiele waren mit dem Lustspiel "Das Edelmo-Naba" auf, in dem Rita Mielke die Hauptrolle verkörpert. — Das Tonbild- und das Kolosseum-Theater zeigen den Roman "Die Verkörperin" mit Olga Desmond und das Laienspiel "Das Augsburger". — Die Tragödie "Doctor Faustus", die den Schauspielauftritt zweier Gesichter darstellt, läuft die P.-S.-Sichtspiele vor. In den Kino-Sichtspielen soll der große Film "Metropolis". — Die Fanta-Morga-Sichtspiele bieten das neue Detektivabenteuer "Der lebendige Tot".

— Der Film der Woche. Am Freitagabend wird das Drama "Der Wolfsschlund" gezeigt, das sich hofflich eng an die gleichnamige bekannte Oper von Verdi anlehnt. Die Hauptrolle hat der ungarnische Filmmusiker Robert Dan. Das Volkstheater "Horizon" und "Bartonia" und militärische Aufnahmen ergänzen den Spieltag. — Der U.-T.-Sichtspiele bringen das spannende Lebensspiel "Der Drahtseil" sowie das Laienspiel "Pinselputzal rendevous". — Der 2. Sichtspieldrama hat die Vorführung des erfolgreichsten Films "E. der schwarze Bischöfe" verlängert; auch das Olympia. — Das Theater behält das Drama "Das Gelehrte der Ringwall" mit Henry Porten wegen seiner starken Wirkung bei. — Die Kammer-Sichtspiele waren mit dem Lustspiel "Das Edelmo-Naba" auf, in dem Rita Mielke die Hauptrolle verkörpert. — Das Tonbild- und das Kolosseum-Theater zeigen den Roman "Die Verkörperin" mit Olga Desmond und das Laienspiel "Das Augsburger". — Die Tragödie "Doctor Faustus", die den Schauspielauftritt zweier Gesichter darstellt, läuft die P.-S.-Sichtspiele vor. In den Kino-Sichtspielen soll der große Film "Metropolis". — Die Fanta-Morga-Sichtspiele bieten das neue Detektivabenteuer "Der lebendige Tot".

— Der Film der Woche. Am Freitagabend wird das Drama "Der Wolfsschlund" gezeigt, das sich hofflich eng an die gleichnamige bekannte Oper von Verdi anlehnt. Die Hauptrolle hat der ungarnische Filmmusiker Robert Dan. Das Volkstheater "Horizon" und "Bartonia" und militärische Aufnahmen ergänzen den Spieltag. — Der U.-T.-Sichtspiele bringen das spannende Lebensspiel "Der Drahtseil" sowie das Laienspiel "Pinselputzal rendevous". — Der 2. Sichtspieldrama hat die Vorführung des erfolgreichsten Films "E. der schwarze Bischöfe" verlängert; auch das Olympia. — Das Theater behält das Drama "Das Gelehrte der Ringwall" mit Henry Porten wegen seiner starken Wirkung bei. — Die Kammer-Sichtspiele waren mit dem Lustspiel "Das Edelmo-Naba" auf, in dem Rita Mielke die Hauptrolle verkörpert. — Das Tonbild- und das Kolosseum-Theater zeigen den Roman "Die Verkörperin" mit Olga Desmond und das Laienspiel "Das Augsburger". — Die Tragödie "Doctor Faustus", die den Schauspielauftritt zweier Gesichter darstellt, läuft die P.-S.-Sichtspiele vor. In den Kino-Sichtspielen soll der große Film "Metropolis". — Die Fanta-Morga-Sichtspiele bieten das neue Detektivabenteuer "Der lebendige Tot".

— Der Film der Woche. Am Freitagabend wird das Drama "Der Wolfsschlund" gezeigt, das sich hofflich eng an die gleichnamige bekannte Oper von Verdi anlehnt. Die Hauptrolle hat der ungarnische Filmmusiker Robert Dan. Das Volkstheater "Horizon" und "Bartonia" und militärische Aufnahmen ergänzen den Spieltag. — Der U.-T.-Sichtspiele bringen das spannende Lebensspiel "Der Drahtseil" sowie das Laienspiel "Pinselputzal rendevous". — Der 2. Sichtspieldrama hat die Vorführung des erfolgreichsten Films "E. der schwarze Bischöfe" verlängert; auch das Olympia. — Das Theater behält das Drama "Das Gelehrte der Ringwall" mit Henry Porten wegen seiner starken Wirkung bei. — Die Kammer-Sichtspiele waren mit dem Lustspiel "Das Edelmo-Naba" auf, in dem Rita Mielke die Hauptrolle verkörpert. — Das Tonbild- und das Kolosseum-Theater zeigen den Roman "Die Verkörperin" mit Olga Desmond und das Laienspiel "Das Augsburger". — Die Tragödie "Doctor Faustus", die den Schauspielauftritt zweier Gesichter darstellt, läuft die P.-S.-Sichtspiele vor. In den Kino-Sichtspielen soll der große Film "Metropolis". — Die Fanta-Morga-Sichtspiele bieten das neue Detektivabenteuer "Der lebendige Tot".

— Der Film der Woche. Am Freitagabend wird das Drama "Der Wolfsschlund" gezeigt, das sich hofflich eng an die gleichnamige bekannte Oper von Verdi anlehnt. Die Hauptrolle hat der ungarnische Filmmusiker Robert Dan. Das Volkstheater "Horizon" und "Bartonia" und militärische Aufnahmen ergänzen den Spieltag. — Der U.-T.-Sichtspiele bringen das spannende Lebensspiel "Der Drahtseil" sowie das Laienspiel "Pinselputzal rendevous". — Der 2. Sichtspieldrama hat die Vorführung des erfolgreichsten Films "E. der schwarze Bischöfe" verlängert; auch das Olympia. — Das Theater behält das Drama "Das Gelehrte der Ringwall" mit Henry Porten wegen seiner starken Wirkung bei. — Die Kammer-Sichtspiele waren mit dem Lustspiel "Das Edelmo-Naba" auf, in dem Rita Mielke die Hauptrolle verkörpert. — Das Tonbild- und das Kolosseum-Theater zeigen den Roman "Die Verkörperin" mit Olga Desmond und das Laienspiel "Das Augsburger". — Die Tragödie "Doctor Faustus", die den Schauspielauftritt zweier Gesichter darstellt, läuft die P.-S.-Sichtspiele vor. In den Kino-Sichtspielen soll der große Film "Metropolis". — Die Fanta-Morga-Sichtspiele bieten das neue Detektivabenteuer "Der lebendige Tot".

— Der Film der Woche. Am Freitagabend wird das Drama "Der Wolfsschlund" gezeigt, das sich hofflich eng an die gleichnamige bekannte Oper von Verdi anlehnt. Die Hauptrolle hat der ungarnische Filmmusiker Robert Dan. Das Volkstheater "Horizon" und "Bartonia" und militärische Aufnahmen ergänzen den Spieltag. — Der U.-T.-Sichtspiele bringen das spannende Lebensspiel "Der Drahtseil" sowie das Laienspiel "Pinselputzal rendevous". — Der 2. Sichtspieldrama hat die Vorführung des erfolgreichsten Films "E. der schwarze Bischöfe" verlängert; auch das Olympia. — Das Theater behält das Drama "Das Gelehrte der Ringwall" mit Henry Porten wegen seiner starken Wirkung bei. — Die Kammer-Sichtspiele waren mit dem Lustspiel "Das Edelmo-Naba" auf, in dem Rita Mielke die Hauptrolle verkörpert. — Das Tonbild- und das Kolosseum-Theater zeigen den Roman "Die Verkörperin" mit Olga Desmond und das Laienspiel "Das Augsburger". — Die Tragödie "Doctor Faustus", die den Schauspielauftritt zweier Gesichter darstellt, läuft die P.-S.-Sichtspiele vor. In den Kino-Sichtspielen soll der große Film "Metropolis". — Die Fanta-Morga-Sichtspiele bieten das neue Detektivabenteuer "Der lebendige Tot".

— Der Film der Woche. Am Freitagabend wird das Drama "Der Wolfsschlund" gezeigt, das sich hofflich eng an die gleichnamige bekannte Oper von Verdi anlehnt. Die Hauptrolle hat der ungarnische Filmmusiker Robert Dan. Das Volkstheater "Horizon" und "Bartonia" und militärische Aufnahmen ergänzen den Spieltag. — Der U.-T.-Sichtspiele bringen das spannende Lebensspiel "Der Drahtseil" sowie das Laienspiel "Pinselputzal rendevous". — Der 2. Sichtspieldrama hat die Vorführung des erfolgreichsten Films "E. der schwarze Bischöfe" verlängert; auch das Olympia. — Das Theater behält das Drama "Das Gelehrte der Ringwall" mit Henry Porten wegen seiner starken Wirkung bei. — Die Kammer-Sichtspiele waren mit dem Lustspiel "Das Edelmo-Naba" auf, in dem Rita Mielke die Hauptrolle verkörpert. — Das Tonbild- und das Kolosseum-Theater zeigen den Roman "Die Verkörperin" mit Olga Desmond und das Laienspiel "Das Augsburger". — Die Tragödie "Doctor Faustus", die den Schauspielauftritt zweier Gesichter darstellt, läuft die P.-S.-Sichtspiele vor. In den Kino-Sichtspielen soll der große Film "Metropolis". — Die Fanta-Morga-Sichtspiele bieten das neue Detektivabenteuer "Der lebendige Tot".

— Der Film der Woche. Am Freitagabend wird das Drama "Der Wolfsschlund" gezeigt, das sich hofflich eng an die gleichnamige bekannte Oper von Verdi anlehnt. Die Hauptrolle hat der ungarnische Filmmusiker Robert Dan. Das Volkstheater "Horizon" und "Bartonia" und militärische Aufnahmen ergänzen den Spieltag. — Der U.-T.-Sichtspiele bringen das spannende Lebensspiel "Der Drahtseil" sowie das Laienspiel "Pinselputzal rendevous". — Der 2. Sichtspieldrama hat die Vorführung des erfolgreichsten Films "E. der schwarze Bischöfe" verlängert; auch das Olympia. — Das Theater behält das Drama "Das Gelehrte der Ringwall" mit Henry Porten wegen seiner starken Wirkung bei. — Die Kammer-Sichtspiele waren mit dem Lustspiel "Das Edelmo-Naba" auf, in dem Rita Mielke die Hauptrolle verkörpert. — Das Tonbild- und das Kolosseum-Theater zeigen den Roman "Die Verkörperin" mit Olga Desmond und das Laienspiel "Das Augsburger". — Die Tragödie "Doctor Faustus", die den Schauspielauftritt zweier Gesichter darstellt, läuft die P.-S.-Sichtspiele vor. In den Kino-Sichtspielen soll der große Film "Metropolis". — Die Fanta-Morga-Sichtspiele bieten das neue Detektivabenteuer "Der lebendige Tot".

— Der Film der Woche. Am Freitagabend wird das Drama "Der Wolfsschlund" gezeigt, das sich hofflich eng an die gleichnamige bekannte Oper von Verdi anlehnt. Die Hauptrolle hat der ungarnische Filmmusiker Robert Dan. Das Volkstheater "Horizon" und "Bartonia" und militärische Aufnahmen ergänzen den Spieltag. — Der U.-T.-Sichtspiele bringen das spannende Lebensspiel "Der Drahtseil" sowie das Laienspiel "Pinselputzal rendevous". — Der 2. Sichtspieldrama hat die Vorführung des erfolgreichsten Films "E. der schwarze Bischöfe" verlängert; auch das Olympia. — Das Theater behält das Drama "Das Gelehrte der Ringwall" mit Henry Porten wegen seiner starken Wirkung bei. — Die Kammer-Sichtspiele waren mit dem Lustspiel "Das Edelmo-Naba" auf, in dem Rita Mielke die Hauptrolle verkörpert. — Das Tonbild- und das Kolosseum-Theater zeigen den Roman "Die Verkörperin" mit Olga Desmond und das Laienspiel "Das Augsburger". — Die Tragödie "Doctor Faustus", die den Schauspielauftritt zweier Gesichter darstellt, läuft die P.-S.-Sichtspiele vor. In den Kino-Sichtspielen soll der große Film "Metropolis". — Die Fanta-Morga-Sichtspiele bieten das neue Detektivabenteuer "Der lebendige Tot".

— Der Film der Woche. Am Freitagabend wird das Drama "Der Wolfsschlund" gezeigt, das sich hofflich eng an die gleichnamige bekannte Oper von Verdi anlehnt. Die Hauptrolle hat der ungarnische Filmmusiker Robert Dan. Das Volkstheater "Horizon" und "Bartonia" und militärische Aufnahmen ergänzen den Spieltag. — Der U.-T.-Sichtspiele bringen das spannende Lebensspiel "Der Drahtseil" sowie das Laienspiel "Pinselputzal rendevous". — Der 2. Sichtspieldrama hat die Vorführung des erfolgreichsten Films "E. der schwarze Bischöfe" verlängert; auch das Olympia. — Das Theater behält das Drama "Das Gelehrte der Ringwall" mit Henry Porten wegen seiner starken Wirkung bei. — Die Kammer-Sichtspiele waren mit dem Lustspiel "Das Edelmo-Naba" auf, in dem Rita Mielke die Hauptrolle verkörpert. — Das Tonbild- und das Kolosseum-Theater zeigen den Roman "Die Verkörperin" mit Olga Desmond und das Laienspiel "Das Augsburger". — Die Tragödie "Doctor Faustus", die den Schauspielauftritt zweier Gesichter darstellt, läuft die P.-S.-Sichtspiele vor. In den Kino-Sichtspielen soll der große Film "Metropolis". — Die Fanta-Morga-Sichtspiele bieten das neue Detektivabenteuer "Der lebendige Tot".

— Der Film der Woche. Am Freitagabend wird das Drama "Der Wolfsschlund" gezeigt, das sich hofflich eng an die gleichnamige bekannte Oper von Verdi anlehnt. Die Hauptrolle hat der ungarnische Filmmusiker Robert Dan. Das Volkstheater "Horizon" und "Bartonia" und militärische Aufnahmen ergänzen den Spieltag. — Der U.-T.-Sichtspiele bringen das spannende Lebensspiel "Der Drahtseil" sowie das Laienspiel "Pinselputzal rendevous". — Der 2. Sichtspieldrama hat die Vorführung des erfolgreichsten Films "E. der schwarze Bischöfe" verlängert; auch das Olympia. — Das Theater behält das Drama "Das Gelehrte der Ringwall" mit Henry Porten wegen seiner starken Wirkung bei. — Die Kammer-Sichtspiele waren mit dem Lustspiel "Das Edelmo-Naba" auf, in dem Rita Mielke die Hauptrolle verkörpert. — Das Tonbild- und das Kolosseum-Theater zeigen den Roman "Die Verkörperin" mit Olga Desmond und das Laienspiel "Das Augsburger". — Die Tragödie "Doctor Faustus", die den Schauspielauftritt zweier Gesichter darstellt, läuft die P.-S.-Sichtspiele vor. In den Kino-Sichtspielen soll der große Film "Metropolis". — Die Fanta-Morga-Sichtspiele bieten das neue Detektivabenteuer "Der lebendige Tot".

— Der Film der Woche. Am Freitagabend wird das Drama "Der Wolfsschlund" gezeigt, das sich hofflich eng an die gleichnamige bekannte Oper von Verdi anlehnt. Die Hauptrolle hat der ungarnische Filmmusiker Robert Dan. Das Volkstheater "Horizon" und "Bartonia" und militärische Aufnahmen ergänzen den Spieltag. — Der U.-T.-Sichtspiele bringen das spannende Lebensspiel "Der Drahtseil" sowie das Laienspiel "P

Handels- und Industrie-Zeitung

Großbankenplausch

Neben allen anderen Großbanken riegt der Niederturm der Deutschen Bank weit hinaus. Sie ist heute nicht mehr als im Frieden nicht nur die größte Bank Deutschlands, sondern der Welt. Mit einem Kapital von 188 Milliarden steht sie den Privatbanken fast geschlagen haben. 70 Milliarden mehr als im Vorjahr! In diesem Kolosspalast drückt sich das Seelen der Kriegswirtschaft unverhohlen aus. Um nicht weniger als 21 Milliarden Mark auf 150 Milliarden Mark sind die Architekten des Instituts angewandt. Verbauung um 1,1 Milliarden Mark hat sich der Betrag an Schwellen und Schrankenstellungen vermehrt. Die Bilanz für 1917 zeigt auf diesem Konto rund 75 Milliarden aus. Auf Bargeld, Reichsbanknotenhaben und sonstigem Guthaben waren Ultimo des verlorenen Jahres 1917 Millionen vorhanden. An Depoziten 102 Millionen Mark. Das sind Summen, für die einer Säulenbegrenzung kaum noch ausreichen. Wir wissen hauptsächlich vor jedem Rhythmus der Kapitalzusammenziehung.

Noch komplexer wird der Konzentrationsprozess in der Zusammenfassung der Großbankensummen. Acht Berliner Sparten weisen beinahe 16 Milliarden Mark Krediten aus, das heißt 9 Milliarden Mark mehr als in den Monaten für 1916. Der gesamte Großbetrieb betrug Ende 1917 rund 75 Milliarden Mark, das heißt 21 Milliarden Mark mehr als in der vorherigen Bilanz. Die Ausnahme aller geistreichen Mittel misst sich 4,5 Milliarden. Nicht weit unter 15 Milliarden Mark steht die Deutsche-Bank-Summe. Die in um 15 Milliarden Mark angezählten. Die Bank steht in bei läufigen Großbanken weiter als im Vorjahr, die Mehrzahl der Institute hat Differenzierungen vorgenommen, die Deutsche-Bank zeigt um 14 Proz. Die Deutsche-Bank hat damit eine Dividende erzielt, die in ihrer Entwicklung noch nicht und in der Rentabilität überhaupt sicher stehen zu können war. Also ein Anwachsen auf der einen Seite. Dieser Zug aber bedeutet zugleich die Rückbildung vieler Bankenverbündete. Im Verlaufe des Krieges hat eine ganze Reihe von Großbanken ihr Eigenleben lassen müssen. Bedienende Unternehmungen, wie die Norddeutsche Kreditanstalt und der Gesetzliche Kontrollverein, aber auch kleine Banken und Baumärkte. Die Unschärfe, die heute beinahe schon ein Anwesen ist, wird sich, wenn in der Bilanz nichts mehr von Belang zu holen ist, in Berlin selbst auf die Hand begreifen. Wenn man heute von Großbanken spricht, so kann man im Kleinstium eigentlich nur noch die Deutsche-Bank, die Disconto-Gesellschaft und die Dresden-Bank zu dieser Kategorie zählen. Die anderen Institute kommen weit hinterher, und sie kommen allem Anschein nach nicht mehr auf. Vielleicht ist der Tag nicht fern, an dem die eine oder andere von ihnen die Segel vor den Großherren streichen wird.

Die Geschäftsentwicklung unterschüttet diesen Prozess ebenso wie die Wirtschaftsentwicklung. Wenn der Centralverband des Deutschen-Bank- und Banken-gewerbes im Kampf gegen die Börsenheuer vorläge

für den Provinzbanken eintritt, so ist das eine Verselbständigung von akademischem Wert. Selbst wenn die Börsenheuer nicht angenommen würde, was wohl ausgeschlossen ist, wäre der Provinzbanken nicht mehr zu retten. Die Börsenheuer wird seine Versicherung nur befreien können. Der Centralverband hätte viel früher auftrat für das Provinzbanken, als es möglich ist. Es ist bei Worten gebüllt, Wirkungen haben wir nicht erlebt.

Die wenigen Großen beherrschen heute schon die Börsenheuer, die beherrschen den weiten Anlagenmarkt, die Kursermittlung an der Börse, sie beherrschen den größten Teil der Sparangebote. Eine handvoll Männer entscheidet zwar nicht über das Wirtschaftsleben Deutschlands, hat aber darauf einen wesentlichen Einfluss. Die Berliner Großbankenpolitik bestimmt jedenfalls das Tempo der deutschen Wirtschaftsentwicklung erheblich mit. Sie beeinflusst durch die Erhaltung oder Vernichtung von Existenzgründen, die Befestigung oder Bewahrung von Eigentümern der Wirtschaft. Wer borgt dafür, dass immer die geeigneten Vente an der Spalte der Börsenheuer stehen? Denn wenn auch die konzentrierten Milliarden ihre Kraft in sich haben, wenn auch das Großbankenamt ein Autoimmobil ist, so kann doch ein ungünstiger Mann außerordentlich viel verderben. Nicht mehr verbergen als der kleine oder mittlere Bankier, der nur über geringe Ausichten der Wirtschaft verfügt.

Es gibt eine Menge Vente in Deutschland, die von jahrelanger Entwicklung beeinflusst sind. Ehrlich genannt, weil sie in ihr einen Ausdruck deutscher Kraft und eine große weltwirtschaftliche Zukunft sehen. Es gehört nicht zu diesen Begeisterungen. Wie ist jedes Schema unumstößlich, und mag es noch so gewaltig sein. Denn es steht ja mit Naturnotwendigkeit allerlei Lebendiges, defensiv oder dringend bedürftig. Es ist mir unmöglich, für diesen Elefantengang der konzentrierten Milliarden zu schwärmen.

HERMES

Die von einem Aktiendirkt gewünschte Bekanntgabe von Einzelheiten der Abschreibungen und Gewinnberechnung auf Effekten und Kontoraktante wurde von der Verwaltung als nicht im Interesse der Bank liegend abgelehnt. Ebenso stand der Antrag des selben Aktiendirkt auf Erhöhung der Dividende um 1 Proz. auf 9½ Proz. unter Aussicht der Abschreibungen auf Kontoraktante um 2 Millionen Mark nicht die Untersuchung der Verwaltung, sondern der Vorsitzende bestand darauf, dass die hohen Aufwendungen im heimischen Ausland, deren Eingang durchaus nicht in voller Höhe sicher sei, sowie die Verwaltung von rund 3 Milliarden fremder Gelder eine weitreichende Bemühung der Abschreibungen und einer klammrigen Höhe der Ausleistung zur Pflicht machen. Geheimrat Gutmann ergänzte die Ausführungen des Vorsitzenden nach dahin, dass sich das Geschäft im laufenden Jahr sehr günstig gestaltet habe. Auf die nächsten Jahre seien bedeutende gelegene. Auf die nächste Zeit sei der Dresden-Bank und ihren Zweigstellen alleine rund 1 Milliarde geschätzt werden. An den Erwerb der Rheinisch-Westfälischen Bank knüpfe man große Erwartungen. Für 1918 sei mit einem Jahr guten Ergebnis und einer wesentlichen Erhöhung der Dividende zu rechnen.

Aktiengesellschaft für Glasindustrie vom 9. April. Siemens, Dresden. Nach dem Verwaltungsrat berichteten die Gewinne aus sämtlichen Unternehmungen und Betriebsgründen im Geschäftsjahr 1917 7.802.911 Mark für Reparaturen und Erfolgen eingesetzt. Die Betriebsverluste erforderten 16.111.002 Mark. Die Betriebsverluste erforderten 2.227.579 (1.672.000) Mark. Betriebsverluste 143.001 (196.407) Mark. Verluste und Reserven für Betriebe 177.246 (125.059) Mark. Bei Abschreibungen werden 1.728.162 (1.280.000) Mark verwendet und 735.080 163.619 Mark für Reparaturen aufzuwenden. Der Betrieb erwirtschaftet einheitlich 107.550 (77.778) Mark. Brutto- und netto um weitere 325 Millionen Renten gehalten, wobei er bis dahin kein Interessensbuch besitzt, verlor er jetzt nur noch 128 Proz. seines 71,6 Proz. am 30. April 1914. Auf der Pariser Börse am 1. März der Proz. Käufen von 1000 auf unbestimmt 125 Prozent gewonnen. Vor einem Jahre betrug er noch über 84 Proz. Die Proz. transaktive Menge motiviert unbestimmt 39 Proz. während der Käufers prozentuale Anteile 125 Proz. notieren. Darin offenbar nicht die außerordentliche Schwäche des französischen Staatskredits.

Stadtkreditur: Dr. Julius Beckmann, Düsseldorf. Berechnung für den politischen und kreditwirtschaftlichen Zustand der Stadt Düsseldorf: Dr. Julius Beckmann; für das Städtebauamt: Emil Hoffmann; für das Finanzamt: Carl Schröder; für das Handelsamt und Zollamt: Max Brundum; für die Unterkünfte: Dr. Richard Gerner; sämtlich in Dresden. Druck und Verlag der Dresdner Presse-Nachrichten Will u. Co.

Saxim-Konfekt
regelt den Stuhlgang
bei Erwachsenen und Kindern
Kaufhaus am Platz Nr. 130

Röchling's Hochleistungsstahl RCC

dreht, bohrt, fräst u. schneidet im Schnellbetrieb

Gebrüder Röchling, Leipzig, Brandenburger Str. 166.

Abteilung Elektrostahl, Fernsprecher 4733.

Sparkasse Niedergorbitz
Gemeindeamt Wildenroth Str. 1. Straßenbahnlinie 7.
Tägliche Verzinsung zu 3½% (1918).
Postcheckkonto Leipzig Nr. 15100. Gemeindegirokontos.
Guthaben des Käufers nur nachträglich vom 9.—1 Uhr geöffnet.

Gemeinde-Sparkasse Laubegast
am Rathaus — Straßenbahn-Haltestelle

verzinnt Einlagen mit 3½ Prozent.

Vollzahltkonto Leipzig 13100. Gemeindegirokontos.

Guthaben des Käufers nur nachträglich vom 9.—1 Uhr geöffnet.

Sparkasse Mügeln
— Bez. Dresden —

verzinnt Einlagen mit 3½ Prozent.

Fernsprecher Nr. 777 und 888.

Postcheckkonto Nr. 5873, Amt Leipzig.

Gemeindeverbands-Sparkasse. — Stahlkammer.

Tie

Sparkasse Bühlau
(im Rathaus, Haltestelle der Straßenbahn) verzinnt Einlagen mit 3½ Prozent.

Guthaben: Abgerufen: Deutsche Post und Dresden-Bank.

Postcheckkonto Leipzig 27000. Gleichzeitige Meldung des Käufers nur vorne. 9.—1 Uhr.

3½ Prozent täglich

Sparkasse Weisser Hirsch

Rathaus, Bauteile Str. 17, nächst der Straßenbahnhaltestelle "Kurhaus" der Linie 11.

Einzugszinssatz 3½ %

Zinsberechnung von Tages nach der Einzahlung an Postcheckkonto Nr. 475 Amt Leipzig.

Gemeindegirokassen — Konto 1.

Schlüsselkästen: Jahresmiete 2 Mk.

Zeichnungskosten für Kriegsanleihe.

Während des Krieges nur Werktag vormittags von 9.—1 Uhr geöffnet.

10:00

Eine sichere Geldanlage

Hotel seinen Mitgliedern der mit über zwei Millionen Mark eigenem Vermögen ausgestattete, 5000 Mitglieder zählende

Dresdner Spar- und Bauverein, a. G. m. b. H.

Guthaben über 6½ Millionen Mark. 100.000 Mark.

Geldobligationen, Auslobungsort: Weitersstr. 16.

Weitersstr. befindet sich am 9.—10 Uhr. 1000000000

Lebensversicherung weiblicher Personen
vom 12. Lebensjahr ab
Ohne Zuschlag — Untersuchung durch Aerztinnen
Auskünfte bereitwilligst durch Jduna zu Halle.

Mk. 120.— pro Aktie

In Dresden bei der Dresdner Bank.

Berlin : : : Dresdner Bank.

Leipzig : : : Dresdner Bank in Leipzig

erhoben werden.

Dresden, den 26. April 1918.

Deutsch-Oesterreichische Bergwerksgesellschaft.

W. Pösch. Reimer. 7184

718575

Treuhands-Bank für Sachsen A.-G.

Dresden, Ringstraße 64, nächst dem Palais-Royal.

An- und Deckauf von Wertpapieren und fremden Geldsorten

Embolung von Sinschaltern und gelösten Wertpapieren

Verlosungs-Kontrolle

Scheckeckkonto

Bankauf und Eingabe von Wechseln und Anweisungen

Kreditvergabe in laufender Rechnung

Vermietung von Schankräumen in feuer- und blabesicherer

Stahlkammer

Dotierung von Gasteinlagen bis zu 4½% je nach

Überlebenskunst.

Sparkasse Loschwitz.

Tägliche Verzinsung zu 3½% v. d. d.

Postcheckkonto Nr. 1982. Einzelkonto — Gemeindegirokontos.

Einlagen gegen Einlagebücher in Mark bei städtischer Reichsmünze zu

4½%.

Tägliche Verzinsung. — Sämtliche Kundenkonten.

Depositen gegen 4½% v. d. d. —

Eröffnung von Scheckkonten.

Zinszahlungen zum oben genannten 3½% v. d. d.

Zinszahlungen für die oben genannten 4½% v. d. d.

Städtische Reichsmünze.

Direction der Niedereinsiedler Sparkasse

in Niedereinsiedel

Waldstrasse 10. Dresden — Telefon: 110000. — Postkonto: 110000.

Kriegskreditbank für das Königreich Sachsen

Aktiengesellschaft

Dresden - A. Altmarkt 15

Fernsprecher 14995

Deposito in Baulobal 1514 unter Nutzung des technischen Status sowie zahlreicher sächsischer Stadt- und Landgemeinden

.....

Zweck: Die Befriedigung des im Königreich Sachsen infolge des gegenwärtigen Krieges in

Handel, Industrie, Gewerbe

hervortretenden besonderen

Kreditbedürfnisses, soweit es

nicht durch die reichsgesetzlichen Darlehns-Kassen oder

anderweitig gedeckt werden kann

.....

Vordrucke für Kreditanträge werden auf

Wunsch kostenfrei zugesandt.

Stellen finden

Männliche

Erste Fabrik photographischer
Papiere u. Chemikalien
sucht nur selbständigen Bearbeitung der

Propaganda

eine auf diesem Gebiete praktisch und technisch
erfahrenen, sowie literarisch gebildete

Kraft.

Angebote mit ausführlichem Lebenslauf, Gehaltsanträgen, Zeugnisschriften unter Angabe der
Militärverhältnisse erbeten unter „W W 588“
an die Expedition dieses Blattes.

Vertreter,

in Fabrikbetrieben von Dresden und Umgebung bestens
ausgeführt, zum Verkauf bewährter

Ersatz-Treibriemen

gesucht. Offerten unter „W J 1118“ an die Exp. d. Bl.

Hilf-Direktionärsstellen in der Nähe

Dresden wird
Krankenkassenführer,
welcher mit der gesuchten A. B. C. sowie der
Kriegsmöglichkeiten und damitlichen in das Fach
eingeschlagenen Erfahrungen vertraut und
auch im Rahmen seiner Bewandertheit ist, zum baldigen
Austritt geküsst. Offerten unter Angabe der
Gehaltsansprüche und Versetzung von Zeug-
nisschriften und Bildern erbeten unter
„W J 1118“ an die Exp. d. Bl. erbeten.

durch Betrieb eines dem erlaubten Erlaubnis,
welches von Reichsbehörden, im Betriebe der Industrie,
Wollfabrik, Eisenbahnen, Automobilwerken,
Fabrikarbeiten, Posten etc., ohne Karte begeht wird, füre
die hier Antrag, Dresden erlaubt, regebeworben.

Vertreter

seinen leichten Proben. Da es sich um den Betrieb führt, kommt nur Herren in Frage, die sich der
Sache annehmen, müssen können. Gute, leiche Verbindung mit

Grossisten

seinen leichten Verlust zur Bearbeitung überlässt. Off. Ott.
unter „W J 1118“ an die Exp. d. Blattes.

In Klotzsche

zu die Absicht einer sehr beliebten, auf einschlägigen
Fachversorgung hin zu betonen. Bewerbungen
unter „W J 1118“ an Invaldehalle, Dresden. Nr. 247

Jung. Techniker

mit Erfahrungen im

Hoch- und Tiefbau

zu möglichst baldigem Austritt gemacht. Angebote mit Zeug-
nisschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an
Berliner Wagen-Achsen-Fabrik,

Eggelbrück & Schumann,

Zweigniederlassung Graefenhain 4. S.

Tüchtiger Bautechniker

gewordet in Darstellung, klarer Gedanke, sicher im Ver-
ständigen, stark und mit allen vorkommenden
strukturen völlig vertraut, wobei für sofort oder später
von Dresden Voraussetzung in dauernde Stellung geholt.

Angebote erbeten unter „W J 1118“ a. d. Exp. d. Bl.

Sehr mögl. bald. Einst.

Herr oder Dame
zum Bedienen v. Rechenmaschinen
gesucht. Es mögl. ob aber nur Tagesarbeiter unter An-
gabe ihrer künftige Möglichkeiten an die Generaldirektion
der Ber. Eisenbahnwerke, K.-G. Dresden-R.

Schachtmeister
sowie Steinsetzer

gesucht. Dienstunterzeichnung Bruno Einer, Dresden-
Kloß, Blumenstraße 7. Quers.

Cellist und
zweiter Geiger,

guter Blattspieler, der sofort gefordert. Voranzeichen
notwendig von 4 Uhr an. (1118)

Colosseum-Theater, Streicherger 20.

Zur Freitagsbildung unter Wohnung suchen wir einen
mitteleigentlichen

Maschinen-Monteur

Waffel- & Waffel zum baldigen Austritt. Werde muss
keine Nachbereitung mehr, selbständig erledigen können. An-
gebote mit Ang. der Herkunftsort, sowie d. sicher. Sicherheit,
Ang. Preis, von Schnellbahnlinien erk. Garantiebrief
mit sicher. Fall. Hammern, Vf. Waffeln, Br. Dresden.

Tischler

gewohnter Herkunftsland z. Montage, in dauernde
Arbeit gefordert. Das Erste

Chef-Schreiner für Wohnungsbau,

Dresden-N. Wallstr. 14.

Tüchtige, militärfreie

Goldschmiede und Gürtler

sofort gefordert
Zwischenl. G. H. Götzenbergs, Götzenstraße 10.

Werkzeugschlosser, Dreher und 1 Hörter

in dauernde Beschäftigung gefordert. (1118)

Goldschmied, Altw. Görlitz, Görlitz 1. Ga.

Tüchtige, militärfreie

Werkzeugschlosser, Dreher und 1 Hörter

in dauernde Beschäftigung gefordert. (1118)

Goldschmied, Altw. Görlitz, Görlitz 1. Ga.

Tüchtige, militärfreie

Werkzeugschlosser, Dreher und 1 Hörter

in dauernde Beschäftigung gefordert. (1118)

Goldschmied, Altw. Görlitz, Görlitz 1. Ga.

Tüchtige, militärfreie

Werkzeugschlosser, Dreher und 1 Hörter

in dauernde Beschäftigung gefordert. (1118)

Goldschmied, Altw. Görlitz, Görlitz 1. Ga.

Tüchtige, militärfreie

Werkzeugschlosser, Dreher und 1 Hörter

in dauernde Beschäftigung gefordert. (1118)

Goldschmied, Altw. Görlitz, Görlitz 1. Ga.

Tüchtige, militärfreie

Werkzeugschlosser, Dreher und 1 Hörter

in dauernde Beschäftigung gefordert. (1118)

Goldschmied, Altw. Görlitz, Görlitz 1. Ga.

Tüchtige, militärfreie

Werkzeugschlosser, Dreher und 1 Hörter

in dauernde Beschäftigung gefordert. (1118)

Goldschmied, Altw. Görlitz, Görlitz 1. Ga.

Tüchtige, militärfreie

Werkzeugschlosser, Dreher und 1 Hörter

in dauernde Beschäftigung gefordert. (1118)

Goldschmied, Altw. Görlitz, Görlitz 1. Ga.

Tüchtige, militärfreie

Werkzeugschlosser, Dreher und 1 Hörter

in dauernde Beschäftigung gefordert. (1118)

Goldschmied, Altw. Görlitz, Görlitz 1. Ga.

Tüchtige, militärfreie

Werkzeugschlosser, Dreher und 1 Hörter

in dauernde Beschäftigung gefordert. (1118)

Goldschmied, Altw. Görlitz, Görlitz 1. Ga.

Tüchtige, militärfreie

Werkzeugschlosser, Dreher und 1 Hörter

in dauernde Beschäftigung gefordert. (1118)

Goldschmied, Altw. Görlitz, Görlitz 1. Ga.

Tüchtige, militärfreie

Werkzeugschlosser, Dreher und 1 Hörter

in dauernde Beschäftigung gefordert. (1118)

Goldschmied, Altw. Görlitz, Görlitz 1. Ga.

Tüchtige, militärfreie

Werkzeugschlosser, Dreher und 1 Hörter

in dauernde Beschäftigung gefordert. (1118)

Goldschmied, Altw. Görlitz, Görlitz 1. Ga.

Tüchtige, militärfreie

Werkzeugschlosser, Dreher und 1 Hörter

in dauernde Beschäftigung gefordert. (1118)

Goldschmied, Altw. Görlitz, Görlitz 1. Ga.

Tüchtige, militärfreie

Werkzeugschlosser, Dreher und 1 Hörter

in dauernde Beschäftigung gefordert. (1118)

Goldschmied, Altw. Görlitz, Görlitz 1. Ga.

Tüchtige, militärfreie

Werkzeugschlosser, Dreher und 1 Hörter

in dauernde Beschäftigung gefordert. (1118)

Goldschmied, Altw. Görlitz, Görlitz 1. Ga.

Tüchtige, militärfreie

Werkzeugschlosser, Dreher und 1 Hörter

in dauernde Beschäftigung gefordert. (1118)

Goldschmied, Altw. Görlitz, Görlitz 1. Ga.

Tüchtige, militärfreie

Werkzeugschlosser, Dreher und 1 Hörter

in dauernde Beschäftigung gefordert. (1118)

Goldschmied, Altw. Görlitz, Görlitz 1. Ga.

Tüchtige, militärfreie

Werkzeugschlosser, Dreher und 1 Hörter

in dauernde Beschäftigung gefordert. (1118)

Goldschmied, Altw. Görlitz, Görlitz 1. Ga.

Tüchtige, militärfreie

Werkzeugschlosser, Dreher und 1 Hörter

in dauernde Beschäftigung gefordert. (1118)

Goldschmied, Altw. Görlitz, Görlitz 1. Ga.

Tüchtige, militärfreie

Werkzeugschlosser, Dreher und 1 Hörter

in dauernde Beschäftigung gefordert. (1118)

Goldschmied, Altw. Görlitz, Görlitz 1. Ga.

Tüchtige, militärfreie

Werkzeugschlosser, Dreher und 1 Hörter

in dauernde Beschäftigung gefordert. (1118)

Goldschmied, Altw. Görlitz, Görlitz 1. Ga.

Tüchtige, militärfreie

Werkzeugschlosser, Dreher und 1 Hörter

in dauernde Beschäftigung gefordert. (1118)

Goldschmied, Altw. Görlitz, Görlitz 1. Ga.

Tüchtige, militärfreie

Werkzeugschlosser, Dreher und 1 Hörter

in dauernde Beschäftigung gefordert. (1118)

Goldschmied, Altw. Görlitz, Görlitz 1. Ga.

Tüchtige, militärfreie

Werkzeugschlosser, Dreher und 1 Hörter

in dauernde Beschäftigung gefordert

Perfekte Buchhalterin

gewöhnliche Rechnerin u. flotte Maschinenrechnerin, sowie auch
(1941)

geübte Maschinenrechnerin

in dauernde Stellung für 1. Juli oder
früher gesucht. Angebote mit Beugnis-
aburkten, Angaben der Gehaltsanprüche
und des frühesten Antrittstermines unter
Nr. 949" an Haasenstein u. Vogler, Dresden.

Buchhalterin

für das Kontor einer Maschinenfabrik vor 1. Mai
gesucht. Angebote mit Beugnisaburkten und Gehaltsanträgen unter Nr. II 1929" Exek. d. Mitt.

Damen, Kriegerfrauen, Kriegerwitwen

werden von grohem Unternehmen sofort zu
engagieren gesucht. Bohnende, dauernde Tätigkeit.
Angebote unter Nr. II 1930" Exek. d. Mitt.

Buchbinderin

für Zeitung meiner Kartonagenfabrik in dauernde
Stellung gesucht. Tel. 20. Bahre, Bildertafelfabrik,
Wielkestraße 16. (1908)

Ver sofort oder später suche ein junges
Mädchen, nicht über 16 Jahre alt, als

Lernende

Tochter hiesiger schulärer Eltern, Taschen-
tasche wird gewünscht. Vorzugt. 12-1 ab. 160-167.

J. S. Bluth, Agl. Hoflieferant,
Prager Straße 9. (1908)

Perfekte Dreherinnen

sofort gesucht. Dresdner Industrie- u. Metallwerke, Rossmühle Straße 4. (1908)

Bernhardff
Dresden-Festplatz

sucht sofort
mehrere

Schneiderinnen

auf Jacken und Röcke für seine Maß-
werkstätten in dauernde Beschäftigung

Geschickte, flotte Arbeiterinnen

sofort gesucht.
Heinrich Spörke, Konradswiesstraße 26. (1908)

Kräftige Arbeitsmädchen

für Fabien- und Stoffmühlenfabrik gesucht.
B. Baue, Blücherstraße, Augustusstr. 24. (1908)

Wir suchen zum sofortigen Antritt gelbe
Packerinnen

Messow & Waldschmidt

Wilsdruffer Straße 11.

Verbindliche Vorstellung vormittags 9 bis 11.

1908

Gelübte Zigarettenarbeiterinnen

hauptsächlich auf Wundstichorten. Für Baum- und
Fotofit sofort gesucht. (1908)

Zigarettenfabrik "Wolff", Weißbautzstraße 11, 2.

Bersekte Maschinenmädchen

für Händel- u. Heimarbeit-Gütemädchen sowie für Uni-
verselle Stoffmaschinen vor sofort in dauernde, gute
Stellung gesucht.

Zigarettenfabrik Malzmann, Weißbautz. 29/31.

**Gießfrauen und
Grabarbeiter**

(civil. Grottenleiter) für dauernd sofort gesucht.
Verwaltung des Johannis-Friedhofes,

Wohlauer Straße 13. (1908)

Rohfrau für Foltstücke

mit Erfahrung in s. Arbeitserhält. für bald oder
früher gesucht. Schriftliche Angebote an Foltz,
Ritterbergsche Straße 8. (1908)

Friseuse

sofort. Bernhardff, Weißbautz. Straße 10. (1908)

Maschinen-Küchenmädchen

sofort gesucht. Weißbautz. Straße 10. (1908)

**Zigaretten-
Reinarbeiterinnen**

für die Handlung sofort gesucht. (1908)

Sortiererin

sofort. F. Soare, Gedultz. 20. (1908)

Geldbeutelmädchen
sucht für dauernd Nr. 6. Ko-
nigsworther Straße 10. (1908)

Handfälzerinnen

Anlegerin

für die Papierfachwaren u.
geübte Buchbinder-Mädchen

sucht sofort in dauernde
Geldbeutelmädchen

sucht sofort gesucht. (1908)

**Gedieb Kartonnagen-
Arbeiterinnen**

für die Papierfachwaren u.
geübte Buchbinder-Mädchen

sucht sofort in dauernde
Geldbeutelmädchen

sucht sofort gesucht. (1908)

**Gedieb Kartonnagen-
Arbeiterinnen**

für die Papierfachwaren u.
geübte Buchbinder-Mädchen

sucht sofort in dauernde
Geldbeutelmädchen

sucht sofort gesucht. (1908)

**Gedieb Kartonnagen-
Arbeiterinnen**

für die Papierfachwaren u.
geübte Buchbinder-Mädchen

sucht sofort in dauernde
Geldbeutelmädchen

sucht sofort gesucht. (1908)

**Gedieb Kartonnagen-
Arbeiterinnen**

für die Papierfachwaren u.
geübte Buchbinder-Mädchen

sucht sofort in dauernde
Geldbeutelmädchen

sucht sofort gesucht. (1908)

**Gedieb Kartonnagen-
Arbeiterinnen**

für die Papierfachwaren u.
geübte Buchbinder-Mädchen

sucht sofort in dauernde
Geldbeutelmädchen

sucht sofort gesucht. (1908)

**Gedieb Kartonnagen-
Arbeiterinnen**

für die Papierfachwaren u.
geübte Buchbinder-Mädchen

sucht sofort in dauernde
Geldbeutelmädchen

sucht sofort gesucht. (1908)

**Gedieb Kartonnagen-
Arbeiterinnen**

für die Papierfachwaren u.
geübte Buchbinder-Mädchen

sucht sofort in dauernde
Geldbeutelmädchen

sucht sofort gesucht. (1908)

**Gedieb Kartonnagen-
Arbeiterinnen**

für die Papierfachwaren u.
geübte Buchbinder-Mädchen

sucht sofort in dauernde
Geldbeutelmädchen

sucht sofort gesucht. (1908)

**Gedieb Kartonnagen-
Arbeiterinnen**

für die Papierfachwaren u.
geübte Buchbinder-Mädchen

sucht sofort in dauernde
Geldbeutelmädchen

sucht sofort gesucht. (1908)

**Gedieb Kartonnagen-
Arbeiterinnen**

für die Papierfachwaren u.
geübte Buchbinder-Mädchen

sucht sofort in dauernde
Geldbeutelmädchen

sucht sofort gesucht. (1908)

**Gedieb Kartonnagen-
Arbeiterinnen**

für die Papierfachwaren u.
geübte Buchbinder-Mädchen

sucht sofort in dauernde
Geldbeutelmädchen

sucht sofort gesucht. (1908)

**Gedieb Kartonnagen-
Arbeiterinnen**

für die Papierfachwaren u.
geübte Buchbinder-Mädchen

sucht sofort in dauernde
Geldbeutelmädchen

sucht sofort gesucht. (1908)

**Gedieb Kartonnagen-
Arbeiterinnen**

für die Papierfachwaren u.
geübte Buchbinder-Mädchen

sucht sofort in dauernde
Geldbeutelmädchen

sucht sofort gesucht. (1908)

**Gedieb Kartonnagen-
Arbeiterinnen**

für die Papierfachwaren u.
geübte Buchbinder-Mädchen

sucht sofort in dauernde
Geldbeutelmädchen

sucht sofort gesucht. (1908)

**Gedieb Kartonnagen-
Arbeiterinnen**

für die Papierfachwaren u.
geübte Buchbinder-Mädchen

sucht sofort in dauernde
Geldbeutelmädchen

sucht sofort gesucht. (1908)

**Gedieb Kartonnagen-
Arbeiterinnen**

für die Papierfachwaren u.
geübte Buchbinder-Mädchen

sucht sofort in dauernde
Geldbeutelmädchen

sucht sofort gesucht. (1908)

**Gedieb Kartonnagen-
Arbeiterinnen**

für die Papierfachwaren u.
geübte Buchbinder-Mädchen

sucht sofort in dauernde
Geldbeutelmädchen

sucht sofort gesucht. (1908)

**Gedieb Kartonnagen-
Arbeiterinnen**

für die Papierfachwaren u.
geübte Buchbinder-Mädchen

sucht sofort in dauernde
Geldbeutelmädchen

sucht sofort gesucht. (1908)

**Gedieb Kartonnagen-
Arbeiterinnen**

für die Papierfachwaren u.
geübte Buchbinder-Mädchen

sucht sofort in dauernde
Geldbeutelmädchen

sucht sofort gesucht. (1908)

**Gedieb Kartonnagen-
Arbeiterinnen**

für die Papierfachwaren u.
geübte Buchbinder-Mädchen

sucht sofort in dauernde
Geldbeutelmädchen

sucht sofort gesucht. (1908)

**Gedieb Kartonnagen-
Arbeiterinnen**

für die Papierfachwaren u.
geübte Buchbinder-Mädchen

sucht sofort in dauernde
Geldbeutelmädchen

sucht sofort gesucht. (1908)

**Gedieb Kartonnagen-
Arbeiterinnen**

für die Papierfachwaren u.
geübte Buchbinder-Mädchen

sucht sofort in dauernde
Geldbeutelmädchen

sucht sofort gesucht. (1908)

**Gedieb Kartonnagen-
Arbeiterinnen**

für die Papierfachwaren u.
geübte Buchbinder-Mädchen

sucht sofort in dauernde
Geldbeutelmädchen

sucht sofort gesucht. (1908)

**Gedieb Kartonnagen-
Arbeiterinnen**

für die Papierfachwaren u.
geübte Buchbinder-Mädchen

sucht sofort in dauernde
Geldbeutelmädchen

sucht sofort gesucht. (1908)</p

Unterhaltungsblatt

der Dresdner Neuesten Nachrichten

Sonntag

28. April 1918

Ahasver

Eine Legende von Kurt Moreck

Bauern aus einem Dorf an der Grenze fanden an einem Morgen schlafend in eine braune Erdfurche hingeworfen. Der tote Bart zottelte ihm auf dem Rücken, der blutig und zerissen ihn umschlammerte, als er aufstand. Eine Wunde klaffte in seiner Stirn, um die Augen war Blut geronnen. Bevor er die Männer und Frauen sah, die um ihn standen, karrte sein Bild auf den östlichen Himmel. Sein Gesicht zuckte, seine harten Lippen bewegten sich knirschend. Die Sonne lachte in Frühnebeln wie der Brand des Vogroms, daß ihm mit Blut überprägt. Er alterte vor dem Auge der Sonne, weil sie ihn an ein auslebender Menschenbrust gerissen hatte. Herz erlahmte. Da warf ihm das Grauen zu den Menschen. Er taumelte, umlos von wieder erwachtem Entleben, in aufzangende Arme. Aus seiner Kehle sprach er: „Ich bin der einzige...“ Und aus seinem aufgeschrobenen Mundhöhle lange summt der heile Atem. Sie lächeln ihn ins Dorf und meinten, Entlebliches habe ihm den Sinn verwirrt. Er blieb, arbeitete und lebte in stiller Duldsamkeit, aber manchmal gingen seine Füße wild durchbare Kometen über den Himmel. Die Menschen lächelten, wie dunkles Weihachtslicht in ihm verschloß. Nach einem Jahre baute er sich am Ende des Dorfes eine Hütte, vier Wände, darüber ein Dach. Ruhig war in seinem Blute und über seinem Scheitel der Friede der Arbeit. Seine Hände waren hart und knorrig geworden, denn er raste unermüdet um Segen mit der Erde. Sill nach vollbrochenen Tagen lag er im Abend; das Mal an seiner Stirn glühte wie ein Feuer.

Aber eines Tages hand das unendliche Land hinter der Grenze auf und bewegte sich mit unermeßlichen Scharen von Männern und Frauen gegen Sonnenuntergang. Die grauen Herren schossen heranfahrend über die gelbe Bruchbarke der Ebenen. Habsburg der Vorläufer old ein flammender Blitz von Bränden. Mit den Herren wanderte das freudige Feuer; es schwang die Säanten, Sälder, Hörler, Habsburger vor seinen Hütte und sah die Flucht der Bauern. Es nahm Tierhorde brüllend vorüberwogen. Die Karren rollten aus der Landstraße in die Ferne. Habsburg lag er auf dem Steinbühn seiner Gelehrten und wartete dem Kommanden entgegen. Die Nacht brachte mit tausend Geschültern aus allen Herren, der Himmel zuckte, daß die Sterne schmolzen. In der zweiten Nacht lugten Feuerkünder in das Dorf und ein Wind warf die Flammen wie ein rotes Netz über alle Töchter. Da brannte auch Habsburgs Hütte in einer hellen Flamme gegen den Himmel. Aufrecht in der Stütze stand er, des Brandes heißen Atem über dem Gesicht, die Augen starrend an die Brüder von entsetztem Leben. Dann, als die Männer daran und das Feuer wimmernd zusammenfiel, als wurde in ihm ausvolb ein Mensch, drehte er sich langsam um und trat in den Staub der Landstraße, wanderte ins Dunkle und Unbekannte, abermals vertrieben und stinkt nach dem ewigen Rauch.

Anderer Tag fanden ihm arane Scharen von Männern entgegen, die singend und mit hellen Gesängen den Feind singen. Ihr Chor durchdröhnte ihn mehr als ihm einzelnen ereignete Blitze, hämmerte mit leisen Schlägen sich in ihn hinein. Sicher stand er am Ende wie damals, als der Kaiser vor das mächtige Kreuz an ihm vorüber zur Schöpfhölle hätte tragen müssen. Doch in seinem Angesicht sah man die mahlende Stille darin, daß in seinem Angesicht kein Heraufer war von Siege und Misere, daß er den Hörsern des verblüfften Menschen und den Quallen des Kommandos nicht verstand. Langsam und wieder laufend Menschen sogen lebt an ihm vorbei im bitteren Saar der heimtückischen Strohe, und der Schweif der Habsburger hing wie eine Wolke über ihnen. Unschärfe trugen sie alle auf ihren zerbonierten Schultern das Kreuz an einem fernen Golgatha. Ohne einen Hand und das Bild seiner Augen hinaus wie Wunde in seinem verdämmernden Gesicht. Und endlich waren die Lebewohl an ihm vorbei. Er sah nicht, es wieder nachzurufen war, und über den Himmel die arane Macht der Schlaflosigkeit schauernde Den rauschenden Schall anstrengender Schritte vor sich hörend, folgte er dem Heer der Männer, einschließlich der Wolke des Einbaus. Er wußte nicht, wohin, er folgte ihnen, denn seine unendliche Wunderbarkeit war ohne Ziel.

Er wußte nicht, wie es kam, daß er bald in ihren Hälften gina, daß sie Worte an ihn richteten, daß er Antwort gab, sie Brod und Wasser mit ihm teilten und er nichts in füller Altereide an ihnen haben sollte. Er holte ihnen wie ein stumpfes, dumpfes Tiers. Er loo mit ihnen in perlumtumten Gebeten und ging mit ihnen in die Schlaube, er traute Wintende auf seinen breiten Schultern, auf seinen festen Armen und aus dem Tod des Heiligen Petri der Erde auf. An sein Gesicht mußte lächelnde Wahrheit und aus seinen Augen strahlte ein Glanz, als sei eine mächtige Sonne in ihm und den Nächten der Seele zellegen. So also er über die Schatztruhe.

„Hilf mir, Bruder...“, weinte ein verkrümelter Mann und einem Schmutz und hob matt die sonstige Hand. Da hand Habsburgs Bild und lachte. „Hilf mir, Bruder...“ Da lachte er ihn bei dem Hunden. Sein Herr lachte, und er lächelte, wie der ewige Blaus von ihm genommen wird durch dieer Kurz, wie er in die Brüderlichkeit der Menschheit aufzulösen war mit jedem neuen Namen, der das unfehlbare Heil des alten ausblühte. Es war die Blinde seiner Erfahrung.

Blinde und Sterbende. Rollende, die den Armen und den Scharen der Freunde und Freiheit geholte Brüder aus der Gemeinde der Menschheit befindet, hat er trotzdem auf einem Schatztruhe der Welt das Ende seines Beutes achtenden. Mit leuchtendem Gesicht sahen ein paar Soldaten ihn stehen, aufzuhören gegen den Himmel, auf dem die Rahmen des Abendrotz wehten, während Blut aus seiner herzlosen Brust röhrt. Dann hob er die Arme einen Sonnenblitz und hand wie ein dunkles Kreis über der

Erde, um die seine Füße das unendliche Netz ihrer Bandurra geschnitten. Er kannte zwischen die Toten, und als man ihn suchte, erfand man ihn nicht, denn sein Gesicht war dem ihres so gleich geworden, als seien alle Brüder.

Hänschens Mutter

Von Franz Herczeg

Der Diener trat in unsern Kasten, um uns zum Mittagessen zu rufen. Ich schied mich noch um, Onkel Sandor aber wußte keinen annähernden Stoff. Die Sonne lachte in Frühnebeln wie der Brand des Vogroms, daß ihm mit Blut überprägt. Er alterte vor dem Auge der Sonne, weil sie ihn an ein auslebender Menschenbrust gerissen hatte. Herz erlahmte. Da warf ihm das Grauen zu den Menschen. Er taumelte, umlos von wieder erwachtem Entleben, in aufzangende Arme. Aus seiner Kehle sprach er: „Ich bin der einzige...“ Und aus seinem aufgeschrobenen Mundhöhle lange summt der heile Atem. Sie lächeln ihn ins Dorf und meinten, Entlebliches habe ihm den Sinn verwirrt. Er blieb, arbeitete und lebte in stiller Duldsamkeit, aber manchmal gingen seine Füße wild durchbare Kometen über den Himmel.

„Selt wann ist sie denn Witwe?“
„Sie sterbe werden es leicht Jahre, daß dieser Geliebte erschossen ist.“
„So ist er denn seinem Jagdhause zum Opfer gefallen?“

„Unsinn; er ist ja nie ein Jäger gewesen; hätte seinen Haken wünschen können. Nach dreißigjähriger glücklicher Ehe hat er sich eines Tages in Kewi erholt. So eine Musterwirthschaft und so eine Muster-gattin hier zu lassen!“

„Aus welchem Grunde hat er denn Selbstmord verübt?“
„Das weiß kein Mensch; wer wird denn aus einer so nörterlichen Poetenfeste fliegen?“

„War er denn ein Dichter, hat er Verse geschrieben?“

„Weder Verse noch Prosa, aber er war eine Poeten-natur, die immer in höheren Regionen schwiebe und auf der Erde hörte.“

„Nun waren wir mit unsrer Tochter fertig und gingen in das Häuschen, mit den alten, abgedrehten Möbeln sehr anheimelnde Spiegelzimmer, in dem und die Haustür freundlich begrüßte und uns ihren kleinen Sohn vorstellte.“

Die junge Witwe mochte in den Augen jener Männer für Schön gelten, die für Hochstolzes Haar, bleichen Teint und große, rosige Gestalten eingezogenen sind. Ihre regelmäßigen Züge aber drückten eine so vollkommen Ruhe und Sicherheit aus, wie sie nur ein barfes Selbstbewußtsein verleihen kann.

Onkel Sandor, der zu ihren Rechten lag, überholte sie mit Schmeichelkunst und Überzeugungskünsten, die sie mit einer leichten Grimme abwehrten.

Während die beiden sich miteinander unterhielten, hatte ich Zeit, meine Augen umherzuwenden zu lassen, doch ward mein Bild bald von einem mit gegenüberliegenden Porträts gehängten genommen. Welch ein herrlicher Kopf! Das konnte nur der arme „nährliche Poet“ sein, der nach Kewi gerufen war, um dort zu sterben. Aus dem ersten, edlen Gesicht blickten jene ausdrucksstarken zuhause ungarischen Romaden-Augen, welche so melancholisch und traurig sind, als ob der Wolfsumschleier des Himmels sich in ihnen festgesetzt würde. Das war von diesen Augen so geprägt, daß ich meinen Blick von ihnen nicht abwenden konnte.

Der kleine Junge im Matrosenzug, der mir gegenüberstand, hatte meinen Blick wohl aufgefangen und sagte, als ob er auf eine Frage antwortete: „Das ist mein Vater!“

„Ich hab das Kind zum erstenmal aufmerksam an und war betroffen, wie sehr es seinem Vater acht. Es hatte die gleichen Zähne, edelgeschliffene Hände, die kleinen zuhause ungarischen Romaden-Augen, welche so melancholisch und traurig sind, als ob der Wolfsumschleier des Himmels sich in ihnen festgesetzt würde. Das war von diesen Augen so geprägt, daß ich meinen Blick von ihnen nicht abwenden konnte.“

Der kleine Junge im Matrosenzug, der mir gegenüberstand, hatte meinen Blick wohl aufgefangen und sagte, als ob er auf eine Frage antwortete: „Das ist mein Vater!“

„Ich hab das Kind zum erstenmal aufmerksam an und war betroffen, wie sehr es seinem Vater acht. Es hatte die gleichen Zähne, edelgeschliffene Hände, die kleinen zuhause ungarischen Romaden-Augen, welche so melancholisch und traurig sind, als ob der Wolfsumschleier des Himmels sich in ihnen festgesetzt würde. Das war von diesen Augen so geprägt, daß ich meinen Blick von ihnen nicht abwenden konnte.“

„Man muß immer das tun, was man verlorben hat!“ antwortete die Mutter mit ihrer strengen, eisernen Stimme. Habsburg war sie weitgehend ins Eis und wollte nicht aufsteigen. Da bogen die Braut sich nieder, nahm ihn auf ihren Karten-Arm und trug ihn, ohne ein Wort mehr zu verlieren, ins Haus zurück.

„Sie ist die Braut und Vorfahren leidenschaftlich geert“, sagte Hänschens Mutter, doch darf er heute nur Sterne schauen. Denken Sie sich nur, ich habe ihn gestern abend auf einer Höhe ergrappigt. Nachdem wir uns alle davon losgesagt hatten, alarmierte er das ganze Haus mit dem Geschrei, das Männer im Garten hörten. Die Diener und Magde bewunderten sich mit Hengst und Jagdtündern und durchsuchten den ganzen Hof und Garten, doch vergebens. Als ich meinen Sohn ins Bett nahm, beschimpfte er, als ob ich Indianische Nothäute wären mit ihrem mit Federn geschmückten Anführer in untern Gartens gedrungen.“

„Sie scheint, daß Hänschens Gedenkfeier ausgelöscht ist“, fragte ich.

„Ja, seit einiger Zeit hat er einen unstillbaren Bedürfnis und er verschlingt alle Bücher, deren er sich bedient werden kann. Bräder hat er immer von verärgerten Prinzessinnen und Drachen gerettet; jetzt aber holt er nur noch von Indianern, Stalags und Tom-Tom-Boots. Das Sonderbarke ist, daß er an alle diese erdichteten Geschichten glaubt.“

„Wenn er an sie glaubt, so liegt er nicht und versteckt auch keine Strafe“, erlaubte ich mir einzusehen.

Onkel Sandor war mit einem zurechtweisenden Bild zu, die Haustrau aber lachte:

„Ich weiß wohl, daß es beweiste und unbedeutete Augen gibt. Die Urheberin der beweisten Augen ist die moralische Verkommenheit; die der unbedeuteten Augen ist die ungewöhnliche Phantasie. Wenn ich meinen Sohn bestrafte, gäbe ich dies einzige und allein, um seine Erziehungskraft zu erhöhen.“

„Aber ohne Phantasie gibt es keine großen Männer, die sich über die Durchschnittsmenschen erheben.“

„Aber es gibt praktische, nützliche Menschen, verlässliche Charaktere.“

Ich hätte noch andre Einwendungen erheben können, doch fühlte ich, daß es besser sei, zu schweigen, denn wenn eine Frau Prinzessinreiterin ist, müssen wir immer den kürzeren ziehen. Nach aufgehobener Tafel sog sich die Haustrau und auch Onkel Sandor zurück und ich benutzte die Zeit, um einen Spaziergang durch den herrlichen Park, der seit den Jahren eines wohlgepflegten Laubwaldes anzunehmen zu suchen.

Endlich gelangte ich auf eine Lichtung, von der mit der Dult frischgewählten Deus entgegenkam. Da sah ich, einige Schritte weit vor mir, ein reizendes Bild: Auf einem der kleinen Hügelchen stand eine kleine Bauernfrau mit einem kleinen Bauernmädchen. Beide Kinder hatten aus Weißblumen geflochtene Kränze auf den Haaren. Die Kleine war barfuß und ärmlich gekleidet, doch war sie mit ihrem kleinen Trümmerstück und ihren großen blauen Augen ein ungemein schönes Kind. Hänschen hielt ein Buch auf den Knien und las seiner Geschwisterin vor. Die Kinder waren so in ihr Buch vertieft, daß sie mich nicht bemerkten, und so konnte ich hinter einem Strauch verborgen, sie ungestört beobachten.

Hänschen las: „Die räuberischen Höfflinge überredeten den um seinen Thron sitzenden König Ladislaus V., daß er die beiden Söhne Hunyadi unschädlich machen möge. Sie lockten also auch den kleinen Platzl in die Österreicher Burg und ließen ihn ins Gefangenwerden.“

„Was Gefangen werden?“ fragte die Kleine besorgt. Hänschen aber breitete sich, sie war zu beruhigen. „Dort nur weiter zu; gewiß werden die beiden Brüder, der eben das Schloss verließ, „Es ist doch nicht um Ende während unseres Abenteuers ein Unglück geschehen?“ fragte Onkel Sandor erschrocken.

„Der Berichtshof verurteilte unter dem Befehl,

daß die Hunyadi nach der Krone streben, die beiden Brüder zum Tode. In Maiblas, der noch in jungen Kindesalter stand, konnte das grausame Todesurteil nicht vollbracht werden, dagegen wurde Ladislaus am 10. März auf dem St. Georgs-Platz enthauptet...“

„Entschuldigung!“ rief die Kleine enttäuscht. „Und die Geschwister ist wirklich an Ende?“

Hänschen war selbst ganz außer Fassung. Dies war die erste Mitterglocke, die so schlecht endete, aber die andern Geschichten, die von unschuldig verfolgten Königskindern handelten, waren von Dichtern erfinden und diese hatte das Leben selbst geschildert. Aber Hänschen wußte sich zu helfen. „Mutter, Mariechen“ rief er, „die Geschwister ist noch nicht zu Ende, die Fortsetzung steht auf der andern Seite.“

Hänschen war sehr beeindruckt durch diese Mitterglocke, und auch die Wangen Mutter Hänschens dachten sich mit einer freudigen Note bedeckt. „Sie ist sehr hübsch,“ sagte die Mutter, „aber sie ist nicht so wie ich.“

„Mutter, Mariechen war nicht mit mir vereinbart,“ erwiderte die Geschwisterin, „aber sie ist sehr hübsch.“

„Sie ist sehr hübsch,“ sagte die Mutter, „aber sie ist nicht mit mir vereinbart,“ erwiderte die Geschwisterin, „aber sie ist sehr hübsch.“

„Sie ist sehr hübsch,“ sagte die Mutter, „aber sie ist nicht mit mir vereinbart,“ erwiderte die Geschwisterin, „aber sie ist sehr hübsch.“

„Sie ist sehr hübsch,“ sagte die Mutter, „aber sie ist nicht mit mir vereinbart,“ erwiderte die Geschwisterin, „aber sie ist sehr hübsch.“

„Sie ist sehr hübsch,“ sagte die Mutter, „aber sie ist nicht mit mir vereinbart,“ erwiderte die Geschwisterin, „aber sie ist sehr hübsch.“

„Sie ist sehr hübsch,“ sagte die Mutter, „aber sie ist nicht mit mir vereinbart,“ erwiderte die Geschwisterin, „aber sie ist sehr hübsch.“

„Sie ist sehr hübsch,“ sagte die Mutter, „aber sie ist nicht mit mir vereinbart,“ erwiderte die Geschwisterin, „aber sie ist sehr hübsch.“

„Sie ist sehr hübsch,“ sagte die Mutter, „aber sie ist nicht mit mir vereinbart,“ erwiderte die Geschwisterin, „aber sie ist sehr hübsch.“

„Sie ist sehr hübsch,“ sagte die Mutter, „aber sie ist nicht mit mir vereinbart,“ erwiderte die Geschwisterin, „aber sie ist sehr hübsch.“

„Sie ist sehr hübsch,“ sagte die Mutter, „aber sie ist nicht mit mir vereinbart,“ erwiderte die Geschwisterin, „aber sie ist sehr hübsch.“

„Sie ist sehr hübsch,“ sagte die Mutter, „aber sie ist nicht mit mir vereinbart,“ erwiderte die Geschwisterin, „aber sie ist sehr hübsch.“

„Sie ist sehr hübsch,“ sagte die Mutter, „aber sie ist nicht mit mir vereinbart,“ erwiderte die Geschwisterin, „aber sie ist sehr hübsch.“

„Sie ist sehr hübsch,“ sagte die Mutter, „aber sie ist nicht mit mir vereinbart,“ erwiderte die Geschwisterin, „aber sie ist sehr hübsch.“

„Sie ist sehr hübsch,“ sagte die Mutter, „aber sie ist nicht mit mir vereinbart,“ erwiderte die Geschwisterin, „aber sie ist sehr hübsch.“

„Sie ist sehr hübsch,“ sagte die Mutter, „aber sie ist nicht mit mir vereinbart,“ erwiderte die Geschwisterin, „aber sie ist sehr hübsch.“

„Sie ist sehr hübsch,“ sagte die Mutter, „aber sie ist nicht mit mir vereinbart,“ erwiderte die Geschwisterin, „aber sie ist sehr hübsch.“

„Sie ist sehr hübsch,“ sagte die Mutter, „aber sie ist nicht mit mir vereinbart,“ erwiderte die Geschwisterin, „aber sie ist sehr hübsch.“

„Sie ist sehr hübsch,“ sagte die Mutter, „aber sie ist nicht mit mir vereinbart,“ erwiderte die Geschwisterin, „aber sie ist sehr hübsch.“

„Sie ist sehr hübsch,“ sagte die Mutter, „aber sie ist nicht mit mir vereinbart,“ erwiderte die Geschwisterin, „aber sie ist sehr hübsch.“

wenn er, vom Hunger geplagt, um sein Abendbrot bitten wird, dann werde ich ihm sagen: „Siehst du, warum bist du nicht rechtzeitig gekommen; nun ist nichts mehr für dich übrig.“ Das wird ihm zur Lehre dienen, künftig nicht mehr zu trocken.“

„Als wie mit dem Abendbrot fertig waren, erschien Hänschen und holte zu seiner Mutter.

„Hans, Hans, bist du hungrig?“ fragte sie.

Hänschen schaute den Vogel und sagte: „Ich habe dir nur gute Nacht sagen wollen, Mama.“

Bei diesen Worten schlanc er seine Arme um den Hals der Mutter und küsste ihn von hinten weg. „Mögl. mein Sohn.“ Erst mußte ich um Verzeihung bitten.

Hans aber wollte nicht um Verzeihung bitten. Enttäuscht und verärgert schaute er wieder hinzu; ich überblickte unwillkürlich zu dem Bildnis seines Vaters auf. „Wo es nicht die unbekannte Willens

Familien-Anzeigen

Elly Eckoldt
Willy Loske

Oberjäger im 2. Jäger-Bataillon, s. Z. im Felde
größter als Verlobte
Dresden, Schandauer Str. 24 27. April 1918 Altenbach.

Tieferschüttert erhielten wir die für uns noch so unerträgliche Nachricht, daß unter einsamer, innigstgeliebter, außer hoffnungsvoller, treuer, dankbarer, unverzichtbarer Enkel und lieber Bruder der Grenadier

(1883)

Martin Grunewald

Leib-Grenadier-Regt. 180, 5. W.-G.-Komp.
in den letzten Minuten am 20. März im
20. Lebensjahr gefallen ist.

Meine liebe Siehe und mein Sonnenschein

sind damit in keinem allen teils Grab.

In tieinem Schmerz
seine Großmutter Wilh. verm. Paulisch
und Schwester Cecile Grunewald
nebst Magdalene Herta.

Tieferschüttert erhielten wir die uns allen noch unerträgliche, tieferschütternde Nachricht, daß mein innigstgeliebter Sohn, der liebste Sohn meines Kindes, unter einsamer, außer hoffnungsvoller, treuer, dankbarer, unverzichtbarer Enkel und lieber Bruder der

Grenadier

(1903)

Hugo Pabst

Gefr. im Gebirgs-Regt. 61, 3. Bataill., Inf. d. Inf.
Kreis 2. Klasse nach 18 Jahren eingeschrittenen Arbeitern am
17. April 1918 bei Feldkampf getötet.

In tieinem Schmerz

Johanna Pabst geb. Johne nebst Eltern,
Herr Pabst und Frau, Eltern,

Sieg Pabst und Frau,

Georg Pabst geb. V. d. R.
Alma Blümlein geb. Pabst.

Bruno Pabst, s. St. im Felde.

Dresden, Görlitz, Straßburg,
den 28. April 1918.

Geflekt, beweint und unverzweigt!

Wiederum frisch erhielten wir die für uns so tieferschütternde Nachricht, daß unser heiligster, braver, hoffnungsvoller, einziger Sohn, unser innigstgeliebter Bruder, der Gefreite

(1902)

Kurt Schmidtgen

Auf-St. Regt. Nr. 12, 8. Komp., Inhaber des
Gef. Kreises und der Bataillone Tapfer-
feind-Medaille

am 19. April im Alter von 28 Jahren, seit
Beginn des Krieges im Felde, sein junges
Leben lassen mußte. Sein heiligster Wunsch,
seine Liebe in der Heimat wiederzusehen,
war ihm nicht erfüllt.

In unerträglichen Schmerz

Die tieftraurende Familie Schmidtgen.

Dresden, Südbahnhofstr. 41,

den 28. April 1918.

Ruhe fand in fremder Erde!

Am 15. April 1918 erhielten wir die
und noch immer unerträgliche Nachricht, daß
unter lieber, einziger Sohn, Bruder,
Schwager und Nichte

Alfred Müller

Baber im Gebirgs-Regt. 12. Inhaber der
Gefechts-Medaille

nach 18 Jahren eingeschrittenen Arbeitern am
7. April 1918 durch Granatensplitter zum Opfer fiel.

Wir betrauern in ihm einen freundlichen, stets
jungen Turner und werden ihm jederzeit ein
ehrendes Gedächtnis bewahren.

Am 15. April 1918

Das Müller.

Margarete Müller,

Ehefrau geb. Grau.

Dresden, Brückstraße 31.

Die aber, lieber Alfred, ruhen mit ein „Ruhe
auf!“ in die Ewigkeit nach. Freit ist die die
fremde Erde!

Seine Beerdigung erfolgte auf dem Stifts-
friedhof zu G.

Am seinem 20. Geburtstage erhielten wir die
die tieferschütternde Nachricht, daß
unter liebster, ältester Tochter, Ehefrau und
Bruder Schluß

(1923)

Albert Glawka

1. Reichs-Gef.-Komp., Inf.-Regt. 100
dem hunderten Arbeitern zum Opfer fiel.

Dresden, Oberbaur. Straße 26.
28. April 1918.

Im tieinem Schmerz

Die tieftraurende Eltern, Frau und Sohn

Glaßkau.

Sonntags, den 28. April 1918.

Das Schloß der Sehnsucht

Roman von Hugo v. Hofnay
160. Fortsetzung

Wenn Seine Durchlaucht seinem Kommerzrat unter keiner Bedingung gestattet, eine Prinzessin zu heiraten, so bleibt mir doch keine Wahl", sagte Holms, „aber dennoch möchte ich Ihnen danken, Prinzess, für die Sympathie, die Sie für mein Verlobtes gefunden." „Also, das ist doch selbstverständlich", rief die Prinzessin weiterem Dank aus. „Ich meine, eine Frau verachtet Sie besser auf Dinge, die das Herz angehen, als der Mann, und ich rate Ihnen, nur nicht so schnell an einen Abschied von uns zu denken. Ich ziehe auf Ihrer Seite, und wenn und ein süßlicher Aufall vorbestimmt, dann werden wir ihn und müssen die Gelegenheit, meinen Vater für Ihren Wunsch zu gewinnen. Er ist sehr überzeugt, wenn er Stimmung. Er ärgert sich, dass der Detektiv Werner so völlig verzweigt und kann sich doch noch nicht entschließen, ernstliche Schritte zu tun, um jemand anders mit dem Euchen nach der Tochter zu betrauen. Die Sache geht ihm im Kopfe herum und verhindert ihn."

„Das ist bestreitbar, Prinzessin, aber leben Sie, ich weiß, meine Frau leidet unter der Unwichtigkeit,

denn sie ist sich darüber im Klaren, dass ich mehr die Gelegenheit, meinen Vater für Ihren Wunsch zu gewinnen.

Er ist sehr überzeugt, wenn er Stimmung. Er ärgert sich, dass der Detektiv Werner so völlig verzweigt und kann sich doch noch nicht entschließen, ernstliche Schritte zu tun, um jemand anders mit dem Euchen nach der Tochter zu betrauen. Die Sache geht ihm im Kopfe herum und verhindert ihn."

„Ich verachte Sie, Herr v. Holms, und deshalb handeln Sie nicht so eilig. Richten Sie mich einmal

überlegen, ob mein Vater nicht behutsamer ist. Ver sprechen Sie mir wenigstens noch einige Tage zu warten."

Holms lächelte sie, die aufsichtige Anteilnahme der warmherzigen Prinzessin tat ihm wohl, und ihr zuverlässiges Versprechen hatte auch seine Hoffnung wieder angefacht.

Und er hielt der Prinzessin sein Versprechen, aber es fehlte seinem Aufsatz einzufallen, sich in gütigstem Sinne einzusorgen, und von Ferdinandus' Vermittlung verschwand er sich nicht viel.

Der Fürst äußerte sich ängstlich, er begreife gar nicht, was der Detektiv die einforderte Rechnung nicht sende und überhaupt woher er kam.

„Ich möchte durch das Beenden der Rechnung so eine Art von diesem Schlußstrich unter die erledigten Beleidigungen des Detektivs setzen", sagte er zu Holms, „und nicht über einem andern Detektiv Auftrag erteilen, bevor ich dem ersten gegenüber keinerlei Verpflichtungen mehr habe."

Und dann meldete sich Werner doch, aber Seine Durchlaucht las den Brief und verließ sich nach dem Lesen an dem Kubus. Joseph Werner sei ein ausgemachter Rott."

Holms konnte nicht anders, er musste sich der tatsächlichen Meinung anschließen, denn der Brief glitt einer Rücksicht.

Die Prinzessin las ihn laut und unentwegt durch deutliches Silbenlesen jedes Wort. Aber auch ihr gelang es nicht, dem gehörlosen Briefinhalt eine Spur von Absicht abzulesen.

Joseph Werner schrieb:

„Auf das sechste Schreiben teilte ich Eurer Durchlaucht unverzüglich mit, dass ich einige Tage in dem mir von Eurer Durchlaucht aufgelegten überreichen Fall verreisen mühte. Ich hatte das Glück,

auf dieser Reise den Namen sowie Aufenthaltsort des Detektivamtes herauszubringen, und damit ist für mich meine Aufgabe gelöst. Alles Weitere bitte ich Eurer Durchlaucht, der Zeit zu überlassen, ich gebe Eurer Durchlaucht die Verfügung, die Tochter kommt von selbst wieder nach Sternburg, und ich erlaube mir, die Bitte auszusprechen, Sie nicht etwa an einen Stolzen nom mir zu wenden, da Sie ja nun alles von selbst in Sternburg klären. Mein Onkusz wird ich erst erläutern, sobald ich die Nachricht erhalten, doch sich die Tochter wieder auf Sternburg befindet.

Genehmigen Euer Durchlaucht den Ausdruck außerordentlicher Hochachtung

von Eurer Durchlaucht ergebenem Dienst Joseph Werner."

Das war der Inhalt des Briefes, und dem niemand blug ward.

Der Fürst murkte:

„Der Herr Detektiv treibt Siegelfechtereien, er weht zur nichts und will mich aufhalten, will Zeit gewinnen, weil er irgendwo eine Spur entdeckt zu haben glaubt. Wenn der Mann etwas Totschädliches wählt, verkrösche er sich nicht hinter solche mythischen Anklagungen."

Holms erwähnte, er neige ebenfalls zu der Ansicht, es sei Joseph Werner nur um Zeitgewinnen zu tun, sein Erfolg gebe es nicht an, einen andern mit dem Halse bringt zu wissen, den er doch zu seinem günstigsten Ende zu bringen vermöchte.

Prinzessin Ferdinandus aber lachte anders.

„Ich glaube, es steht hinter den mythischen Anklagungen, wie du dich ausdrückst, Vater, doch etwas Tatsächliches. Ich befürchte, dass Herr Werner es sonst wagen würde, solchen Brief zu schreiben. Denn das

müsste du mir doch angeben, ebenso Sie, Herr v. Holms, es wäre bodenlos fed, ich mit einem Rücken Sternburg-Brennen ein beratiges Gespräch zu führen. Ich bin dafür, seinem Rat zu folgen und zu warten."

Der Fürst wehrte ab.

„Sollt mir gut nicht ein, denn es könnte sonst geschehen, dass wir bis in alle Ewigkeit warten! Im Gegenteil, Herr v. Holms führt am besten sofort nach Frankfurt, dort und beschreit dort ein Detektivbüro. Ich habe es seit, mich von einem anständigen Menschen an der Rose herumführen zu lassen. Hab schon zweieinhalb zu lange gezögert."

Er nahm den Brief zur Hand, um ihn nach abermaliger Durchsicht auf seinem Schreibtisch zu verstecken.

„Ob ich überzeugt, es ist gar nicht belohenswert, schwärzlich, den Herrn, der von Prinzessin Ferdinandus die Tochter entwirkt, zu entdecken, vielleicht hätte er sich Ihnen an ein paar in vieleles Gläsern verkleidete Aufzüge geweiht. Man hätte ihm dann die Tochter wieder abgeknüpft."

Er holte Holms fragend an.

Der unterdrückte ein Lächeln. Wie der Fürst das so sah, flang es ja richtig einfach, aber Holls, es fühlte sich in einen richtigen, wissenden Sammler handeln, hätte er wohl kaum die Tochter herausgegeben, und wenn ihm die Aufrufe täglich vor die Augen gekommen wären.

Holms machte aus diesem kleinen Gedanken kein Hehl, aber er gab auch an, es dürfte keine weitere Zeit mehr durch Warten verschwendet werden.

Ja, folgende man annehmen, dass es sich lediglich um die Tochter handele, wäre es nicht so schlimm gewesen, oder nur man wünsche, in der Tochter befand sich der falsche Versteckern, da befam die Tochter doch ein anderes Aussehen.

(Fortsetzung folgt.)

Wer einen Angehörigen im Felde hat,

der fehlerverhüttet den Wunsch, die Verzögerung an der Front, die ihm bloß nur aus Söhnen und Geschwistern bestellt sind, einem aus eigener Anmausen feinen zu lassen. Diesen Wunsch verwirklichen in großem Überflussende Welle die ver-

einigen Wochen erschienenen Heldentaten. Einbrände, die sie durch Worte oder Bilder schwer oder gar nicht wiederholen lassen, vermittelte Heldentaten im Augenblick. Die kompl. Freizeit einleitend. Apparat kostet M. 7.50 vorzüglich bei Vereinfachung des Be-

trages. Rosenthal 20 M. extra. Alles Mögliche erhalten Sie und einen ausführlichen Ill. Prospekt der Ihnen auf Wunsch vom Heldentaten-Verlag in Frankfurt a. M. 65 tollenlos zugestellt wird. 0012

Nachlass - Versteigerung.

Morgen Montag den 29. April vorm. von 10 Uhr an gelangt Amalienstraße 12 im Auftrage des Testamentsvollstrecker Justizrat Dr. Knoll zum **Nachlass des Auktionsators Friedrich Schlechte** geb. gebrauchtes, sehr gut erhaltenes

Mobilier, Glas, Porzellan, Bilder, Gemälde usw. am öffentlichen Versteigerung. Besichtigung dasselbst von 8-10 Uhr. Friedrich Schlechte, Inh. A. Krumhaar, 1840 v. Rate verpf. Auktionsator u. Taxator, Amalienstraße 12, Telefon 22062.

Versteigerung. Nächsten Dienstag d. 30. April vorm. von 10 Uhr an gelangt Amalienstraße 12 teils zu Pfandsachen gehörig gebr. sehr gut erhaltenes, herrschaftliches

Mobilier in Eiche, Nußbaum, Ahorn und gemalt, Portieren, Glas, Porzellan, Bilder, Gemälde usw., darunter: Schränke, Verlitos, Sofas, Polstermöbeln, Spiegel, 1 Eiche- sowie 1 Nußbaum-Büfett, 1 großes, reichgeschmücktes Rollpult, 1 Eiche-Bücherschrank mit Truhe, 1 Eiche-Büroarbeitsplatte, schwarze Salon-Möbel, 1 großer 3-teiliger Spiegelschrank, 1 reichgeschmücktes Nußbaum-Flurgraderobe, Bettstühle m. Fußmatte, Waschtische, Küchenmöbel, Nußbaum-Salon, Steg- und andre Tische, Stühle.

I Eiche-Speisezimmer mit reichen Intarsien, I Nußbaum-Wohn-Salon mit reichen Intarsien, I Nußbaum-Schlafzimmer mit Spiegelschrank, Puddigroß-Garnituren, 1 Spülsservisen für 18 Personen,

am 11 Uhr: 1 Pianino, schwarz, 2 Schreibmaschinen, 1 versackbare Nähmaschine, 1 wertvolle Fuchsgarnitur, Teppiche, 2 Einschränke, Gas- und Elektro-Beleuchtungsgegenstände usw. zur öffentlichen bew. freiwilligen Versteigerung. Besichtigung dasselbst von 8-10 Uhr. Friedrich Schlechte, Inh. A. Krumhaar,

v. Rate verpf. Auktionsator u. Taxator, Amalienstraße 12, Telefon 22062.

Versteigerung. Morgen Montag den 29. April vormittags von 10 Uhr an gelangt Amalienstraße 12, pl. (Gebau Amalienstr., Versteigerungsort)

schr. gut erhaltenes **Möbel, Glas, Porzellan, Gemälde, Betten u. Gardinen,** sehr gut erhaltenes

1 versch. 2-fach. große Spiegel, Bildstühle, Vollporträts, Bettstühle m. Bettdecken, Rückenstützung usw. von 12 Uhr 1. Ober. Klubhaus (jetzt 1. eines Rollschuhclubs), 1. Rang, 2. Rang, 2. Rang, 3. Rang, 4. Rang, 5. Rang, 6. Rang, 7. Rang, 8. Rang, 9. Rang, 10. Rang, 11. Rang, 12. Rang, 13. Rang, 14. Rang, 15. Rang, 16. Rang, 17. Rang, 18. Rang, 19. Rang, 20. Rang, 21. Rang, 22. Rang, 23. Rang, 24. Rang, 25. Rang, 26. Rang, 27. Rang, 28. Rang, 29. Rang, 30. Rang, 31. Rang, 32. Rang, 33. Rang, 34. Rang, 35. Rang, 36. Rang, 37. Rang, 38. Rang, 39. Rang, 40. Rang, 41. Rang, 42. Rang, 43. Rang, 44. Rang, 45. Rang, 46. Rang, 47. Rang, 48. Rang, 49. Rang, 50. Rang, 51. Rang, 52. Rang, 53. Rang, 54. Rang, 55. Rang, 56. Rang, 57. Rang, 58. Rang, 59. Rang, 60. Rang, 61. Rang, 62. Rang, 63. Rang, 64. Rang, 65. Rang, 66. Rang, 67. Rang, 68. Rang, 69. Rang, 70. Rang, 71. Rang, 72. Rang, 73. Rang, 74. Rang, 75. Rang, 76. Rang, 77. Rang, 78. Rang, 79. Rang, 80. Rang, 81. Rang, 82. Rang, 83. Rang, 84. Rang, 85. Rang, 86. Rang, 87. Rang, 88. Rang, 89. Rang, 90. Rang, 91. Rang, 92. Rang, 93. Rang, 94. Rang, 95. Rang, 96. Rang, 97. Rang, 98. Rang, 99. Rang, 100. Rang, 101. Rang, 102. Rang, 103. Rang, 104. Rang, 105. Rang, 106. Rang, 107. Rang, 108. Rang, 109. Rang, 110. Rang, 111. Rang, 112. Rang, 113. Rang, 114. Rang, 115. Rang, 116. Rang, 117. Rang, 118. Rang, 119. Rang, 120. Rang, 121. Rang, 122. Rang, 123. Rang, 124. Rang, 125. Rang, 126. Rang, 127. Rang, 128. Rang, 129. Rang, 130. Rang, 131. Rang, 132. Rang, 133. Rang, 134. Rang, 135. Rang, 136. Rang, 137. Rang, 138. Rang, 139. Rang, 140. Rang, 141. Rang, 142. Rang, 143. Rang, 144. Rang, 145. Rang, 146. Rang, 147. Rang, 148. Rang, 149. Rang, 150. Rang, 151. Rang, 152. Rang, 153. Rang, 154. Rang, 155. Rang, 156. Rang, 157. Rang, 158. Rang, 159. Rang, 160. Rang, 161. Rang, 162. Rang, 163. Rang, 164. Rang, 165. Rang, 166. Rang, 167. Rang, 168. Rang, 169. Rang, 170. Rang, 171. Rang, 172. Rang, 173. Rang, 174. Rang, 175. Rang, 176. Rang, 177. Rang, 178. Rang, 179. Rang, 180. Rang, 181. Rang, 182. Rang, 183. Rang, 184. Rang, 185. Rang, 186. Rang, 187. Rang, 188. Rang, 189. Rang, 190. Rang, 191. Rang, 192. Rang, 193. Rang, 194. Rang, 195. Rang, 196. Rang, 197. Rang, 198. Rang, 199. Rang, 200. Rang, 201. Rang, 202. Rang, 203. Rang, 204. Rang, 205. Rang, 206. Rang, 207. Rang, 208. Rang, 209. Rang, 210. Rang, 211. Rang, 212. Rang, 213. Rang, 214. Rang, 215. Rang, 216. Rang, 217. Rang, 218. Rang, 219. Rang, 220. Rang, 221. Rang, 222. Rang, 223. Rang, 224. Rang, 225. Rang, 226. Rang, 227. Rang, 228. Rang, 229. Rang, 230. Rang, 231. Rang, 232. Rang, 233. Rang, 234. Rang, 235. Rang, 236. Rang, 237. Rang, 238. Rang, 239. Rang, 240. Rang, 241. Rang, 242. Rang, 243. Rang, 244. Rang, 245. Rang, 246. Rang, 247. Rang, 248. Rang, 249. Rang, 250. Rang, 251. Rang, 252. Rang, 253. Rang, 254. Rang, 255. Rang, 256. Rang, 257. Rang, 258. Rang, 259. Rang, 260. Rang, 261. Rang, 262. Rang, 263. Rang, 264. Rang, 265. Rang, 266. Rang, 267. Rang, 268. Rang, 269. Rang, 270. Rang, 271. Rang, 272. Rang, 273. Rang, 274. Rang, 275. Rang, 276. Rang, 277. Rang, 278. Rang, 279. Rang, 280. Rang, 281. Rang, 282. Rang, 283. Rang, 284. Rang, 285. Rang, 286. Rang, 287. Rang, 288. Rang, 289. Rang, 290. Rang, 291. Rang, 292. Rang, 293. Rang, 294. Rang, 295. Rang, 296. Rang, 297. Rang, 298. Rang, 299. Rang, 300. Rang, 301. Rang, 302. Rang, 303. Rang, 304. Rang, 305. Rang, 306. Rang, 307. Rang, 308. Rang, 309. Rang, 310. Rang, 311. Rang, 312. Rang, 313. Rang, 314. Rang, 315. Rang, 316. Rang, 317. Rang, 318. Rang, 319. Rang, 320. Rang, 321. Rang, 322. Rang, 323. Rang, 324. Rang, 325. Rang, 326. Rang, 327. Rang, 328. Rang, 329. Rang, 330. Rang, 331. Rang, 332. Rang, 333. Rang, 334. Rang, 335. Rang, 336. Rang, 337. Rang, 338. Rang, 339. Rang, 340. Rang, 341. Rang, 342. Rang, 343. Rang, 344. Rang, 345. Rang, 346. Rang, 347. Rang, 348. Rang, 349. Rang, 350. Rang, 351. Rang, 352. Rang, 353. Rang, 354. Rang, 355. Rang, 356. Rang, 357. Rang, 358. Rang, 359. Rang, 360. Rang, 361. Rang, 362. Rang, 363. Rang, 364. Rang, 365. Rang, 366. Rang, 367. Rang, 368. Rang, 369. Rang, 370. Rang, 371. Rang, 372. Rang, 373. Rang, 374. Rang, 375. Rang, 376. Rang, 377. Rang, 378. Rang, 379. Rang, 380. Rang, 381. Rang, 382. Rang, 383. Rang, 384. Rang, 385. Rang, 386. Rang, 387. Rang, 388. Rang, 389. Rang, 390. Rang, 391. Rang, 392. Rang, 393. Rang, 394. Rang, 395. Rang, 396. Rang, 397. Rang, 398. Rang, 399. Rang, 400. Rang, 401. Rang, 402. Rang, 403. Rang, 404. Rang, 405. Rang, 406. Rang, 407

Königl. Opernhaus,
Dresden, 20. April 1918:
Die neue Eintheaterung und
Aufzettung.

Blaupause.

Wissenschaftliche Ueber 4 Minuten.
Rund dem Dilettanten des
H. H. Platz von Grünbaum.
Wirkung von Maxima Verbl.
Mittl. Zeitung: Fritz Eder.
Bekleidungen: Klemm & Klemm

Verleihen:

Der Herzog von Mantua
Tina Valente
Pietro Roberta Rizzo
Giovanni Wolf v. Schack
Eduardine Ursula Burdig
Wobbelinina Minna Wolf
Graf v. Montenegro
Hubert Schmalzner
Graf von Cossena
Friedrich Graf
Die Gräfin v. Graeven
Grete Hartmann
End. 7. Uhr, 1918, 10.10 Uhr.

Dresden, 20. April 1918:
Lieblab.
Kunst 7 Uhr.

Königl. Schauspielhaus

Montag, 20. April 1918:
Bebermann.
Die alte Stadt. Erneut
von Oskar von Hofmannsthal.
Bekleidungen: Ernst Beumer.

Verleihen:

Das der Herr
Grafenblatt
Zab Theresia Oeder
Leopold Friedl v. Vitzthum
Schumann Walter Bla
Bebermann Müller
Gloss Salbach
Bebermann aus der Welt
Rudolf Schellner
Der Hasskugel Paul Göttsche
Der Tod August Haff
Der erneute Nachbar

Oskar Wieland-Bonno
ein Schuhmacher Paul Baxian
Des Schuhmachers Weib
Der Schuhmachers Weib
Die Schuhmachers Weib
Büchlein Maria Koch
Töchter Weier Alfred Weier
Dänische Weier
Eltern Alexander Weier
Mannion Sohn Weier
Eltern Karoline Jeant
Eltern Bente Weier
Ein Wörth

Eltern: Elternreich
Friedlandauer Arnold Weier
Kunst 7 Uhr, 10.10 Uhr.

Dresden, 20. April 1918:
Wieland.
Kunst 7 Uhr.

Albert-Theater.

Montag, 20. April 1918:
Im Abonnement.

Das Wäldchen aus der Freude
Schönheit in drei Akten von
Herrn Bernhard und Gustav
Götz.

Verleihen:

Götz von Wieden
Franz Edelmann
Götz Sophie Böck
Kleider Schmidt
Dr. Eduard Döpke
Götz Edelmann
Götz Edelmann
Götz Edelmann
Kunst 7 Uhr, 10.10 Uhr.

Dresden, 20. April 1918:
Schlösschen-Großes
Kunst 7 Uhr.

Residenz-Theater.

Montag, 20. April 1918:
Operetten-Abonnement.
Vorstellung: 6. Seite.

Sonne leben Miete

Mein Männer Klostebeln „
Ruspoli. Schönheit in 3 Akten
noch einem Schauspielmarie
von Herrn Bernhard Götz
und Robert Götz.
Stadt von Walter B. Götz,
Kunst 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Dresden, 20. April 1918:
Zum letzten Mal;
Götzvölker Götz.
Die Rückkehr der Stadt
Kunst 7 Uhr, 10.10 Uhr.

Central-Theater.

Montag, 20. April 1918:
Der ersten Woche andere Seite.
Einspiel in drei Akten von
Herrn Götz.

Wirkung von Götz.

End. 10. Uhr nach 14.15 Uhr.

Dresden, 20. April 1918:
Der ersten Woche andere Seite.
Kunst 7 Uhr.

Dresden, 20. April 1918:
Schauspiel-Institut.

Götzvölker Götz, Nr.
Theater- und Redekunst.

Büro für Medien, Einzelunter-
nehmen, Film, Filmstudios, etc.

Götzvölker Götz,
Dresden, Kämmerei 8, 10.

Götzvölker Götz
Operettentheater

Jahns, Grüne Str. 24, 10078

Sonnabend, 4. Mai, 7.15 Uhr, Palmenhof

Bernhard Schneider's Frauenchor

zur Fünfzehn-Jahrfeier

Heiterer Volksliederabend.

Mitw. Kammerzanger E. Plänka-Lipzig.

Karten bei Ries (Senckenstr.), Brauer (Hauptstrasse) und an der Abendkasse.

Nächsten Mittwoch

Vortragsabend Franzis Kapp Konzertleitung F. Ries (F. Plötner)

Aus den Vorträgen folgt: Triumph des Todes, Romanze von Ed. Stucken.
Frauengestalten in der Dichtung: W. v. d. Vogelweide bis Fontane. Eigene
Dichtungen, Prosa und Prosa von Franzis Kapp. Humoristische Gedichte
in osteuropäischer Mundart von Fritz Eder.

Karten: 4.20, 8.15, 8.10, 10.00 bei F. Ries, Seestra. 21,

und Ad. Brauer (F. Plötner), Hauptstr. 2.

Am 5., 6. und 7. Mai



Dreibunten Säge für unsere Luftfahrer

in sämtlichen Räumen des
Dresdner Konzerthauses

veranstaltet vom Luftfahrtverein G. m. b. H., arrangiert und geleitet von Herrn Max

Waurick, Direktor der Zweigstelle Sachsen.

zu Gunsten einer Luftfahrer-Ehren-Unfallversicherung und Kriegshilfskasse

der Sächs. Luftfahrtverein E. V.

Erster Präsident: Ex. Excellens Freiherr von Hausen, Generaloberst z. D.

Geschäftsführer Präsident: Graf Pfleß, Oberst z. D.

Schatzmeister: Herr Kommerzienrat Oswald, Deutsche Bank.

Unter gütiger Mitwirkung von:

Henny Porten

Deutschlands große Filmschauspielerin.

Helga Petri-Lange

Lieder zur Laune.

Margarete von Zülöw

Plastische und moderne Tanzaufführungen mit ihren Schülern.

Ida Vané, ehemal. Mitglied des Central-Theater — Operetten und Lieder,

Von den „Wossab“

die Herren Königl. Hofopernsänger **Ermold** und **Lange** in ihrem Eisenvillen.

Willi Strehl

ehemal. Mitglied des Central-Theater

Operetten und Lieder.

Julius Brandt

ehemal. Mitglied des Central-Theater

Recitation und Vorträge.

Konzerte

der Erstaakademie des Schützen-Regiments Nr. 108 (Leitung: Kgl. Musikdirektor Helbig)
und der Künstlerkapelle des Hauses.

Beginn abends 6 Uhr. u. Eintritt 4.60, einige reservierte Plätze im Konzertsaal und Weinsalon 4.60. u. Vorverkauf im Residenz-Kaufhaus.

Franz **Henny Porten**, welche, veranlaßt durch ihre hohe Begeisterung für unsere Fliegerkunst, den Besuch dieses Festes in Aussicht stellt, muß ihr Eintreffen leider noch von den obwaltenden Möglichkeiten, welche sich aus der Filmkunst unvorhergesehnen einstellen können, abhängig machen. Wenn Henny Porten feiert, ist auch die sich ihr anschließende übrige Künstlerschaft gestiftet, auszusetzen. Herr Direktor Galitzenstein von der Meister-Film-Gesellschaft hat aber auch seinerseits mit Rückblick auf den hohen Zweck unserer Veranstaltung liebenswürdigsterweise in Aussicht gestellt, ausserste Maßnahmen zu treffen, um den gerade in dieser Zeit vorbereiteten großen Film unterbrechen zu können.

71781

Zoologischer Garten.



Montag den 28. April

Eintrittspreise: Erwachsenen 50, Kinder 20 Pf.

Montag 20 Pf.

Nachmittags

Großes Militär-Konzert

Stelle: Erich-Böll. Schützen-Regt. Nr. 108.

Direction: Königl. Militärmusikschule W. Dröhl.

Beginn abends 6 Uhr. u. Eintritt 4.60, einige reservierte Plätze im Konzertsaal und Weinsalon 4.60. u. Vorverkauf im Residenz-Kaufhaus.

Buntes Theater

Tivoli-Palast u. Fernsprecher 20 584.

Heitere (6.15) Künstler-Abende (7.15)

Dienstag den 28. April

Ehren- und Abschiedsabend
des beliebten Humoristen

Oskar Hermann Röhr
und der übrige große Spielplan unter gütiger
Mitwirkung namhafter Dresdner Künstler.

Eintrittspreise wie gewöhnlich.

Der Ab Mittwoch den 1. Mai alles neu! —

Anfang 11.00, Ende 12 Uhr.

Dresdner Volkshaus-Theater.

Wittenbergstraße 2, am Schützenplatz.

Theater Karl Schleehaus.

Montag den 28. April zum Schluss der Theatersaisons

Im Wartesaal erster Klasse!

Eintritt von Hugo Müller.

Ein Mustergattet!

Eintritt von W. Dröhl.

Eine vollkommen Frau!

Eintritt von Karl Göring.

Gasthof Wölfritz.

Eintritt 50 Pf.

Gasthof Wölfritz.</p